

KREUZ & QUER

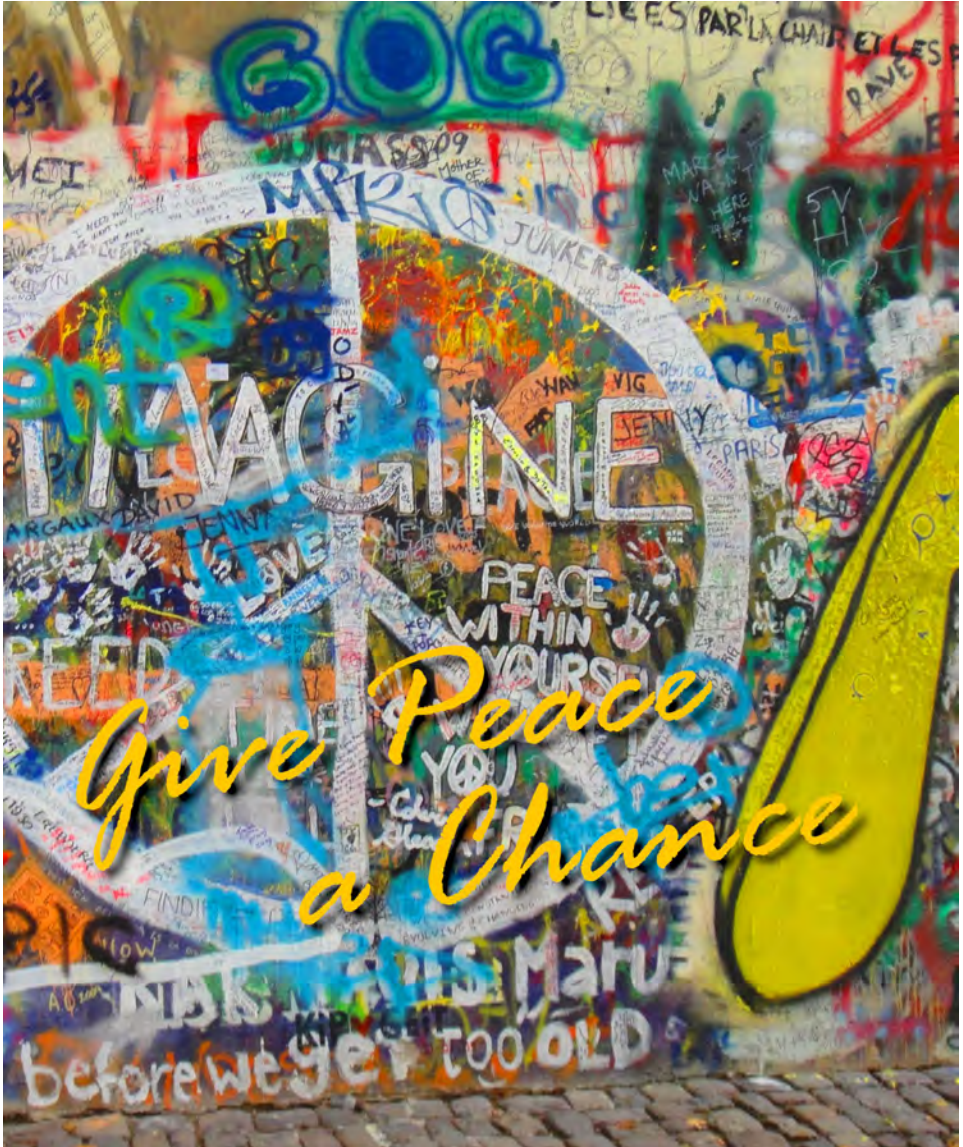


Seelsorgebereich Hennef-Ost

*Liebfrauen – St. Johannes der Täufer – St. Remigius –
St. Katharina – Zur Schmerzhaften Mutter*

Herbst 2022

Ausgabe 35





<i>Auf ein Wort</i>	3
<i>Schwerpunktthema</i>	5
Feindschaft überwinden – Frieden stiften	5
Friedensgebet am 12. August	8
Du Gott des Friedens	10
Schwerter zu Pflugschren	11
Beten für den Frieden	12
„Wollt auch ihr gehen?“	13
<i>Aus dem Seelsorgebereich</i>	15
Liturgische Dienste	15
Lektorendienst – Eine Aufgabe für Sie/Dich?	15
Gottes Wort in unserer Mitte – Einladung zur Lektorenschulung	16
Der Kommunionhelferdienst	17
Leitung von Wort-Gottes-Feiern	17
Loriot und Grillwürstchen – Seelsorgebereichsgottesdienst 2022	19
Nähe ist wichtig	20
Die Kirche und das Gas	21
Wenn Küster*innen eine Reise tun	22
Nachruf für Achim Böckem	24
Der Jugendarbeitskreis Hennef-Ost auf Geburtstagstour	25
Ansprechpartner im Seelsorgebereich	26
Regelmäßige Gottesdienste im Seelsorgebereich	27
Gottesdienste zu Allerheiligen	28
Termine und Hinweise	29
Einladung zur JAKHOLINO-Galavorstellung 2022	33
<i>Aus den Pfarrgemeinden</i>	34
Liebfrauen Warth	34
St. Remigius Happerschoß	37
Zur Schmerzhaften Mutter Bödingen	40
St. Johannes der Täufer Uckerath	47
Sankt Katharina Stadt Blankenberg	54
<i>Für Kinder und Jugendliche</i>	60
Einladung „Jugend im Dom“	60
Sternsingeraktion 2023	62
<i>Hinweise</i>	63
„Mit DIR zum WIR.“ – Zur Diaspora-Aktion 2022	63
Weltmissionssonntag 2022	64

Der Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist Montag, 7. November 2022.

Die Redaktion des Pfarrbriefes ist unter der E-Mail-Adresse
pfarrbrief@seelsorgebereich-hennef-ost.de erreichbar.

Herausgeber:	Pfarrgemeinderat Seelsorgebereich Hennef-Ost, Frankfurter Str. 5 f, 53773 Hennef (Sieg) E-Mail: pfarrbrief@seelsorgebereich-hennef-ost.de , v.i.S.d.P.: Vorstand des Pfarrgemeinderats	
Redaktionsteam:	Stephan Ebus, Bärbel Ennenbach, Christoph Förster, Helga Haas, Benedikt Henkel, Thomas Henkel, Matthias Linse, Peter Müller	
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen	Auflage: 6.000 Exemplare
Titelbild:	Bild: Thomas Henkel, pixabay	
Hinweis:	Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung unaufgefordert zugesandter Artikel und Beiträge vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.	
Dank:	Die Redaktion dankt allen, die ihren Beitrag zur Gestaltung des Pfarrbriefes geleistet haben.	



Auf ein Wort

„Give Peace a Chance“ - gib dem Frieden eine Chance! Hört sich ganz gut an, ich persönlich sehe das ja ganz positiv, aber das müssten dann die tun, auf die es ankommt, die was zu sagen haben. Kein Krieg sondern Frieden, dann sollen die sich mal einigen. Ich schaue mir das gerne im Fernsehen an und stimme auch zu...



gerade im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg anspricht und am Schluss formuliert:

„Für Nichts ist es zu spät. Aber nirgendwo bleibt mehr viel Zeit. Es ist moralisch und politisch ausgeschlossen, dass wir, die Generation der Babyboomer, alle diese Fragen und Herausforderungen als einen immer weiterwachsenden und ungelösten

Der Blick auf das Bild der Titelseite unseres Pfarrbriefes zeigt ein etwas anderes, ein ungewohntes Bild. Es sieht aus wie ein kunterbuntes Durcheinander, vor lauter Formen, Farben und Schriften kann man kaum Einzelheiten erkennen, „Give Peace a Chance“, ja, so das Thema, und dann sieht man das bekannte Friedenszeichen. Bunte Vielfalt ist schön und gut, aber Klarheit sieht doch wohl anders aus.

Was mir alsbald auffiel von dem sehr Wenigen, was man wirklich lesen kann, ist ganz unten der Zusatz „before we get too old“ - bevor wir zu alt werden. Gebt Frieden eine Chance, bevor wir dazu zu alt sind, es nicht mehr können. Dazu fiel mir der Schluss des neuen Buches des Bundestagsabgeordneten Norbert Röttgen ein (das ich geschenkt bekam und jetzt im Urlaub gelesen habe) mit dem Titel „Nie wieder hilflos! Ein Manifest in Zeiten des Krieges“, wo er von der „Politik des Jetzt“ spricht, die großen Probleme auch und

Berg der Hilflosigkeit an unsere Kinder und Enkelkinder übergeben. Das dürfen wir uns nicht leisten. Wir, die Babyboomer, sind es, die jetzt gefordert sind. Wir müssen Deutschland aus seiner Hilflosigkeit befreien. Es ist unsere verdammte Pflicht.“

Frieden ist noch längst nicht, wenn Waffen schweigen. Frieden erhält man auch noch nicht, wenn man ein und denselben Begriff verwendet. In demokratischen Ländern versteht man sicher etwas völlig anderes darunter als nach kommunistischer Lesart und bei Diktatoren, ja geradezu das Gegenteil. Frieden ist innergesellschaftlich zwischen den Generationen sicher auch nicht zu erreichen, wenn wir für unsere Kosten heute der nächsten und übernächsten Generation immer höhere Schuldenberge aufbürden bis es einmal knallt, eine tickende Zeitbombe also. Friede muss auch sein mit der Schöpfung, sonst könnte es sein, dass uns der ganze



Planet um die Ohren fliegt, ungeachtet vielleicht zahlreicher schöner friedensstiftender Maßnahmen und Erfolge in dieser Welt. Eine von manchen Zeitgenossen gepflegte "Friede, Freude, Eierkuchen-Mentalität" überpinselt nur die Risse, die bleiben.

Frieden braucht Fundamente, auf die er gegründet werden kann, was auch Bestand verleiht und zwar für alle Menschen. Dann kommen zum Beispiel Menschenrechte ins Spiel, Gerechtigkeit, Gewaltverzicht und anderes mehr. Kompromissbereitschaft, Bereitschaft zum Verzicht auf eigene durchaus berechnete Ansprüche gehören dazu.

Ganz entscheidend ist noch einer der lesbaren Schriftzüge, die uns weiterführen, auf dem Bild etwa in der Mitte: „Peace within yourself“ - Frieden mit dir selbst, Frieden in dir. Ganz im Sinne Jesu, der als Maxime ausgibt „Selig, die Frieden stiften“ mahnt der Verfasser des Jakobusbriefes im Neuen Testament: „Woher kommen Kriege bei euch, woher Streitigkeiten? Etwa nicht von den Leidenschaften, die in euren Gliedern streiten? Ihr begehrt und erhaltet doch nichts. Ihr mordet und seid eifersüchtig und könnt dennoch nichts erreichen. Ihr streitet und führt Krieg. Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet. Ihr bittet und empfangt doch nichts, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in euren Leidenschaften zu verschwenden.“ (Jak 4,1-3) (siehe auch folgende Verse).

Die Wurzel allen Übels liegt letztlich in uns selbst, und hier müssen wir also ansetzen. „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir“ sagt der heilige Augustinus, „Friede ist all-

weg in Gott“ formuliert der heilige Niklaus von Flue, der Nationalheilige der Schweiz, ein großer Friedensstifter in Mitteleuropa zu seiner Zeit. Auf einmal ist „dem Frieden eine Chance geben“ meine ganz persönliche und alltägliche Herzensangelegenheit. Wenn es hier nicht gelingt oder anders gesagt ich mich hier nicht wirklich kümmere, dann kann das mit dem Wachsen des Friedens nichts werden. Nicht von ungefähr hat Jesus Christus, der Sohn Gottes, sein Herzblut dafür gegeben!

So möchte ich schließen (oder besser: beginnen?) mit den (biblischen) Begrüßungsworten der heiligen Messe:

„Gnade und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus sei mit euch!“

*Ihr
Pfarrvikar Reinhard Friedrichs*



Feindschaft überwinden – Frieden stiften

Heute ist der 1. September, es ist der Tag, an dem vor 83 Jahren durch den brutalen Überfall Nazi-Deutschlands auf Polen der Zweite Weltkrieg begann, der unsägliches Leid über Europa gebracht hat. Es ist auch wenige Tage nach dem Tod von Michail Gorbatschow, dem Staatsmann, dem es gelungen ist, in Zeiten des Kalten Krieges in den

1980er Jahren des vorigen Jahrhunderts sich für Versöhnung zwischen den Staaten und Nationen in Ost- und West-(Europa) einzusetzen, Mauern zu überwinden und für das gemeinsame europäische Haus zu werben. Seit über sechs Monaten ist in Europa durch den brutalen Überfall Russlands auf die Ukraine wieder Krieg, manche sagen, dass dieser Krieg nun schon seit neun Jahren existent ist, dem Zeitpunkt, seitdem russisches Militär seinerzeit die Krim okkupiert hat.

Feindschaft überwinden – Frieden stiften, das ist unsere Aufgabe als Christinnen und Christen. Es gibt ein biblisches Beispiel, vielleicht hilft es uns, weiter zu denken:

In der Apostelgeschichte, 9,1-20 lesen wir: Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden gegen die Jünger des Herrn und ging zum Hohenpriester und bat ihn um Briefe nach Damaskus an die Synagogen, damit er Anhänger des neuen Weges,



Männer und Frauen, wenn er sie dort fände, gefesselt nach Jerusalem führe. Als er aber auf dem Wege war und in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen sprachlos da; denn sie hörten zwar die Stimme, aber sahen niemanden. Saulus aber richtete sich auf von der Erde; und als er seine Augen aufschlug, sah er nichts. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn nach Damaskus; und er konnte drei Tage nicht sehen und aß nicht und trank nicht.

Es war aber ein Jünger in Damaskus mit Namen Hananias; dem erschien der Herr und sprach: Hananias! Und er sprach: Hier bin ich, Herr. Der Herr sprach zu ihm: Steh



auf und geh in die Straße, die die Gerade heißt, und frage in dem Haus des Judas nach einem Mann mit Namen Saulus von Tarsus. Denn siehe, er betet und hat in einer Erscheinung einen Mann gesehen mit Namen Hananias, der zu ihm hereinkam und die Hand auf ihn legte, damit er wieder sehend werde. Hananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört über diesen Mann, wieviel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat; und hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle gefangen zu nehmen, die deinen Namen anrufen. Doch der Herr sprach zu ihm: Geh nur hin; denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, dass er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel. Ich will ihm zeigen, wieviel er leiden muss um meines Namens willen. Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllt werdest. Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen und nahm Speise zu sich und stärkte sich. Und alsbald predigte er in den Synagogen von Jesus, dass dieser Gottes Sohn sei.

(Übersetzung Martin Luther, revidiert 1984)

Das sogenannte „Damaskus-Erlebnis“ gehört sicher zu den bekanntesten Texten des Neuen Testaments. Es markiert eine Wende in der Geschichte der frühen Kirche. Einer, der die junge Christengemeinde auf Äußerste verfolgt, erkennt auf einmal seinen Fehler und wird zu einem

der wichtigsten Verkünder des Evangeliums.

Gibt es so eine schlagartige Bekehrung? Wie wird so etwas ausgelöst? Handelt es sich vielleicht bei dem Text vom „Damaskus-Erlebnis“ nicht eher um eine Verdichtung eines Prozesses, den Paulus durchlebte. Schauen wir uns einmal die einzelnen Elemente dieses Prozesses näher an.

Zu Beginn des Textes wird Paulus nicht nur als jemand geschildert, der den Glauben an Jesus Christus ablehnt, sondern als Gewalttäter. Er droht nicht nur den Christen, sondern er will sie töten, morden. Paulus „schnaubt“ mit Drohen und Morden. Diese Gewaltbereitschaft erfüllt nicht nur Paulus selbst, sondern er stachelt auch die jüdischen Gemeinden in Damaskus zur Gewalt gegen die Anhänger Jesu an.

Paulus setzt – zusammen mit anderen fanatischen Gegnern der Christen – eine Gewaltspirale in Gang. Schon bei der Steinigung des Stephanus, des Ersten, der wegen seines Glaubens an Jesus Christus hingerichtet wurde, war er anwesend.

Ist die Gewaltspirale in Gang gesetzt, macht sie blind und taub für Verständigung. Die Bibel nennt dieses Phänomen „Mächte und Gewalten“ oder „Dämonen“. Besonders in bewaffneten Konflikten erleben wir diese Dämonen, die aus Familienvätern plötzlich Vergewaltiger, Folterer und Mörder machen. Ist die Spirale der Gewalt in Gang gesetzt, wird die Rhetorik der Gegner immer ähnlicher. Forderungen nach einem Waffenstillstand werden zurückgewiesen, jeder will nur aus einer Position der Stärke heraus verhandeln.



Die Gegner sprechen nicht mehr miteinander. Jeder stellt für Verhandlungen zunächst Bedingungen auf, die für den anderen nicht annehmbar sind. Dies erleben wir auch im Moment bei den Kriegsparteien im Ukraine-Krieg.

Von einer solchen Macht getrieben, ist Paulus auf dem Weg nach Damaskus. Was mit dem Licht vom Himmel, das ihn plötzlich umleuchtete, gemeint ist, wissen wir heute nicht mehr. Aber eine einfache Frage bringt ihn aus dem Konzept: Warum verfolgst du mich?

Diese Frage hatte er sich offensichtlich noch nicht gestellt. Denn er weiß keine Antwort. Sie zwingt ihn aber, innezuhalten in seinen Tötungsabsichten. Da er keine Antwort weiß, stellt er eine Gegenfrage: Wer bist du? Die Antwort irritiert ihn noch mehr: Ich bin Jesus, den du verfolgst.

Plötzlich ist Paulus direkt mit dem konfrontiert, dessen Anhänger er verfolgt hat. Diese Begegnung ist für ihn im wahrsten Sinne des Wortes „umwerfend“. Alle seine Überzeugungen werden in Frage gestellt. Er erkennt seine eigene Blindheit. Er erkennt, dass er durch seinen Hass gegen Jesus und seine Anhänger orientierungslos war.

Auch nach der Begegnung mit Jesus ist er weiterhin orientierungslos. Nur seine bisherigen Überzeugungen sind in Frage gestellt. Noch müssen ihn Andere führen.

Um ihn zu orientieren, ist eine weitere Person notwendig. Hananias. Ausgerechnet einer von denen, die sich vor Paulus fürchten müssen. Paulus hat ja den Brief,

die Anhänger Jesu zu verhaften, in der Tasche. Paulus trägt sozusagen einen Haftbefehl für Hananias bei sich.

Trotz großer Zweifel geht Hananias zu Paulus. Durch ihn kann Paulus wiedersehen. Hananias gibt ihm Orientierung. Um es mit Walter Wink zu sagen: die Macht, von der Paulus besessen war, verwandelt sich. Mit dem gleichen Eifer, mit dem er zuvor die Christen verfolgte, wird er zu einem Boten der frohen Botschaft Jesu. Die Gewaltspirale, in der Paulus sich befand, wurde durchbrochen durch die Konfrontation mit Opfern der Gewalt: zunächst mit Jesus, der fragt: warum verfolgst du mich? Dann mit Hananias, der sich um ihn kümmert, obwohl er weiß, dass Paulus ihn verhaften und töten könnte.

Was wir hier bei Paulus gesehen haben, ist auch Teil dessen, was der US-amerikanische Theologe Walter Wink den „dritten Weg Jesu“ nennt: aktive Gewaltfreiheit. Hananias hatte es in der Hand, den Christenverfolger Paulus, der jetzt durch seine Blindheit eingeschränkt war, für den Mord an Stephanus zu bestrafen. Hananias hätte aber auch seiner Angst vor Paulus nachgeben und sich weigern können, ihn zu treffen.

Doch nur die Begegnung bewirkt, dass die Feindschaft überwunden wird. Nur so können beide von ihrem Hass und ihrer Angst erlöst werden. Hananias hat sicher Paulus nicht nur die Hand aufgelegt. Sie haben miteinander geredet und – was noch viel wichtiger ist – einander zugehört. Und so lernt Paulus, was er dann



später selbst in den Synagogen predigt: Jesus ist der Sohn Gottes.

Es ist noch nicht einmal ein Jahrhundert her, dass deutsche Kinder in der Schule lernten, den Erbfeind Frankreich zu hassen. Als Bischof Theás 1944 mit deutschen Kriegsgefangenen einen Gottesdienst feierte, wurde er in seinem Land angefeindet. Es erforderte Mut, schon wenige Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs in das Land des ehemaligen Kriegsgegners zu reisen; Jugendaustausche zu organisieren; Städtepartnerschaften aufzubauen.

Als 1948 in Kevelaer die deutsche Sektion von pax christi gegründet wurde, brachte der französische Bischof Théas deutschen

Kindern ihre Väter aus der Kriegsgefangenschaft in Frankreich zurück. Vielleicht hatten manche von ihnen wirklich auch das begangen, was wir heute als Kriegsverbrechen bezeichnen. Vielleicht hätten sie nach heutiger Rechtsprechung auch eine längere Strafe verdient gehabt.

Aber sie waren auch Familienväter. Sie bekamen eine Chance auf einen Neu-Anfang. So begann die Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich.

Das Damaskus-Erlebnis von Paulus und die deutsch-französische Geschichte können uns lehren, dass Feindschaft überwunden werden kann.

Stephan Ebus

Friedensgebet am 12. August

Seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es einen „Friedenskreis“ in der Pfarrgemeinde Liebfrauen Warth, der aber immer für ALLE ChristInnen Hennefs offen war und ist (auch für Sie liebe/r LeserIn!).

In der heißen Periode der Friedensbewegung war der Zulauf natürlich groß, aber wir „Übriggebliebenen“ haben uns Anfang des Jahres gefragt, ob wir die Sache einschlafen lassen. Friede war/ ist einfach zu selbstverständlich, dachten wir- bis zum 24. Februar!

Ich will Ihnen einen Auszug aus unserem letzten Friedensgebet, das mich und sicher auch die anderen tief beeindruckt hat, mit an die Hand geben:

6. August und 9. August 1945: Atombombenabwürfe über Hiroshima und Na-

gasaki vor 87 Jahren. Direkt und an den Folgeschäden sterben ca. 230 000 Menschen.

24. Februar 2022 Einmarsch des russischen Heeres in die Ukraine.

Unsere Zeitung meldet am 1. August 2022 „Donbass soll evakuiert werden!“

Die neueste Meldung: Luftangriff und Raketenbeschuss im Gazastreifen

Ich frage mich: Hört das denn nie auf? Bei so viel Leid, Trauer und Verzweiflung müsste doch jedem Menschen klar sein, dass Krieg keine Lösung ist und nur Verlierer kennt. Unser Friedenskreis besteht nun schon seit Jahrzehnten und um den Weltfrieden ist es schlechter bestellt denn je. Ist es denn sinnvoll, in so einem Kreis zu sein?



Die Antwort kann für mich nur „Ja“ heißen! Ich kann die weltpolitische Lage nicht verändern. Ich kann aber in unserem freien Land, indem ich mich in diesem Kreis engagiere, zu Solidarität und Hilfsbereitschaft mit den überfallenen Ländern und den Kriegsflüchtlingen auffordern.

Papst Paul VI. sagte dazu: Der soziale Friede kann nicht... als die bloße Abwesenheit von Gewalt verstanden werden, die durch die Herrschaft eines Teils der Gesellschaft über die anderen erreicht wird. Auch wäre es ein falscher Friede, wenn er als Vorwand dient, um eine Gesellschaftsstruktur zu rechtfertigen, welche die Armen zum Schweigen bringt und ruhestellt. Ebenso besteht der Friede nicht einfach im Schweigen der Waffen, nicht nur im immer schwankenden Gleichgewicht der Kräfte. Er muss Tag für Tag aufgebaut werden mit dem Ziel einer von Gott ge-

wollten Ordnung, die Gerechtigkeit unter den Menschen herbeiführt.

Soweit der Auszug aus unserem Friedensgebet. Die letzten Zeilen des

Papstzitates gelten eigentlich immer und überall:

Frieden halten und Frieden schaffen fängt in

unserer engsten Umgebung an: in unseren Familien, der

Verwandtschaft, im Umgang mit den Ar-

beitskollegInnen und den Nachbarn.

Ich muss nicht immer Recht behalten, das „letzte

Wort“ haben. Wenn uns die Hecke des

Nachbarn zu hoch erscheint, muss nicht

sofort das Ordnungsamt einschreiten. Des-

halb sind an unseren Schulen auch die Streitschlichter

so wichtig: die Kinder sollen früh

lernen, dass sich die meisten Konflikte in einem Gespräch lösen oder zu-

mindest klären lassen. Vielleicht eine Binsenweisheit: Friede fängt im Kleinen an!

Helga Haas, Rolf und Gertrud Haas





Du Gott des Friedens

Du, Gott, willst uns deinen Frieden schenken in deinem Reich,
das durch Liebe den Hass überwindet.

Du, Gott, bist der Gott an der Seite derer,
die leiden unter den Angriffen des Hasses,
der allseits tastend die Herzen der Menschen befallen will.

Sei bei den Menschen, den Frauen und Männern und Kindern,
die den Angriffen des Hasses ausgeliefert sind, voll Verzweiflung und Ohnmacht.

Sei bei den Menschen, die vor diesem Krieg fliehen,
die ihr pures Leben und das ihrer Kinder zu bewahren suchen,

Sei bei den Menschen, die zurückbleiben müssen,
getrennt von denen, die sie am meisten lieben.
Ungewiss, ob sie sich jemals wiedersehen in dieser Welt.

Sei bei den Menschen, die jetzt töten müssen:
friedliebende Männer,
die als ganz normale Väter in einer ganz normalen Welt gelebt haben,
bis der sinnlose Hass alles zu zerstören begann, was ihnen lieb und teuer ist.

Du, Gott, bist der Gott, der uns jene Liebe zusagt,
die diesen sinnlosen Hass überwinden kann.

Schenke den mächtigen Kriegsherrn, den Dienern des Hasses,
deinen Geist der Liebe.

Erweiche ihre Herzen, dann Macht und Gewalt das letzte Wort haben,
sondern Menschenliebe und Gnade.

Schenke denen dein Erbarmen,
die jetzt Unmenschliches tun müssen,
das sie auf immer zu anderen Menschen macht.

Schenke den Fliehenden eine sichere Flucht
und eine gute Unterkunft und Menschen, die sich ihrer annehmen.
Schenke denen, die sterben müssen, das ewige Leben in deiner Liebe.

Du, Gott, bist der Gott des Friedens.

Lass Frieden werden. Herr, lass Frieden werden.

Dein Reich der Liebe breche an in den Herzen der Menschen.

Lass es bald anbrechen, du, Gott des Friedens, in unserer Welt.

Amen.



Schwerter zu Pflugscharen

Im Radio läuft „Give peace a chance“ von John Lennon (Gib Frieden eine Chance). Am gleichen Tag laufen Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine. Leider ohne Erfolg, wie der Radiomoderator sagt. Er spricht vom Frieden, den wir jetzt alle brauchen und den das Lied besingt.



1959 hat die damalige Sowjetunion der UNO ein Denkmal geschenkt: Ein Schmied schafft mit großem Hammer und Schwung aus einem Schwert einen Pflug. „Schwerter zu Pflugscharen“, die Verheißung aus dem biblischen Buch Micha. Jewgeni Wutschetitsch, ein ukrainischer Bildhauer hat es geschaffen. In der DDR war es ab 1981 das Zeichen der Friedensbewegung, die aus den Kirchen kam. Über 40 Jahre später, heute, ist diese Hoffnungsvision aktueller denn je. Gleichzeitig wirkt sie in diesen Monaten völlig aus der Zeit gefallen, als öffentlich über Rüstungsproduktion in astronomischen Höhen beraten und verhandelt wird.

Das Lied von John Lennon und das Bild des Umschmiedens bewegen uns. Wir wünschen, hoffen, sehnen uns nach Frieden, sorgen uns um die Zukunft. Wie viel mehr muss das Menschen betreffen, die mittendrin sind. Die in der Ukraine in den umkämpften Gebieten in Kellern sitzen oder in Panzern hocken. Egal auf welcher Seite.

Schwerter zu Pflugscharen: Der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King nahm das Bibelzitat als Grundlage zu einer Predigt zum Vietnamkrieg. Heute, über 50 Jahre später, sind seine Worte leider wieder aktuell: „*Vertrauen wir der weltverändernden Kraft*

der Liebe. Geben wir dies nicht auf. Mit diesem Vertrauen können wir den Tag beschleunigen, an dem wir überall auf der Welt singen: ... Dank Gott, dem Allmächtigen, wir sind endlich frei! ... Nationen werden nicht gegen Nationen aufstehen, noch werden sie mehr Krieg lernen.“

Der Prophet Micha und der amerikanische Bürgerrechtler haben eine Vision. Sie machen deutlich, was werden könnte, wenn Menschen anders handeln als üblich. Dann hat das Zerstörerische keinen Bestand. Weil es die Liebe nicht kennt. Weil ihm die Empathie, das Mitgefühl, christlich ausgedrückt die Nächstenliebe, fehlen.

Die (Nächsten-)Liebe ist das, was den Menschen zum Menschen macht, was ihn groß und erhaben werden lässt. Und das ist eine Größe, die nicht auf tönernen Feldherrenstiefeln steht.

Stephan Ebus



Beten für den Frieden

Wenn gar nichts anderes hilft, hilft beten.

Schon ein halbes Jahr lang wird die Ukraine von Russland angegriffen. Haben wir uns daran gewöhnt? Kann man sich daran gewöhnen, dass Gewalt und Hass unter den Menschen so viel Leid und Elend mit sich bringen?

Es hat immer Auseinandersetzungen und Kriege zwischen Völkern gegeben, aber wir hatten geglaubt, dass durch Bildung, Wohlstand, gesellschaftliches und wirtschaftliches Miteinander Kriege verhindert werden würden.

Wir haben uns geirrt.

Und jetzt liefern wir Waffen, um den Machtgelüsten einiger Männer Einhalt zu gebieten. Wir lernen, uns zu bescheiden, weil unsere Wirtschaft unter den Sanktionen auch leidet. Manchen fällt das leicht, andere wissen nicht, wie es weiter gehen soll.

Dabei ist der Krieg nicht die größte Bedrohung für die Menschheit. Dass es einen Klimawandel gibt, spürt jetzt (fast) jeder. Und viele machen weiter, zerstören Leben und Lebensräume, als ob sie das nichts angehe.

In den Nachrichten gibt es nur noch negative Meldungen. Krieg, Klima, Inflation. Unsere bisherige Lebensweise ist in Gefahr!

Und das ist gut so! Denn unsere bisherige Lebensweise, der hohe Verbrauch an Ressourcen jeder Art, ist doch die Ursache für den Klimawandel. Mit einem sorgfältigeren Umgang mit Energie, Lebensmitteln, Wasser und Konsumgütern können wir den Klimawandel zwar nicht stoppen, aber vielleicht doch unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt hinterlassen. Ist das nicht Grund genug, sich darüber zu freuen, dass manche Wirtschaftszweige über einen Rückgang der Nachfrage klagen? Es macht doch keinen Sinn, sich über den falschen Weg zu beklagen, aber aus Gewohnheit den alten weiter zu gehen.

Und der Krieg?

Bei so viel menschlicher Dummheit hilft nur eins: Beten.

Wir sind Christen, wir dürfen an einen Gott glauben, der die Menschen und seine Schöpfung liebt. Aus diesem Glauben heraus können wir weitermachen. Wir können unser Leben so gestalten, wie wir es für richtig und unseren Kindern und Enkel gegenüber verantwortbar halten. Wir wissen, Gott ist bei den Menschen, die ihn suchen und sich nach seinen Lehren richten. Er ist unsere Hoffnung. Lassen wir uns nicht unseren Glauben und unsere Liebe nehmen.

Elisabeth Velten



„Wollt auch ihr gehen?“

Die Austrittszahlen aus der katholischen Kirche in Deutschland sind erschreckend hoch – auch hier bei uns in Hennef. Vielfältige Gründe dafür werden genannt, manche davon scheinen ernsthaft überlegt, andere wirken eher oberflächlich. Die seit Jahren anhaltende mediale Stimmungsmache gegen die katholische Kirche zeigt Wirkung – wer heute geht, ist „in“. Während man früher den Austritt aus der Kirche in seinem persönlichen/familiären Umfeld noch irgendwie erklären musste, scheint man heute eher genötigt zu werden, seinen Verbleib in der Katholischen Kirche begründen zu müssen.

Warum also bleibe ich in der Katholischen Kirche?

(+) weil unsere Kirche viel mehr ist als menschliche Organisation, Strukturen und Verfahren. Die Katholische Kirche ist in erster Linie eine Beziehung. In ihr gestaltet sich meine persönliche Beziehung zu Gott, meinem Schöpfer und zu seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

(+) weil nur die katholische Kirche von Jesus Christus selbst gegründet wurde, obwohl im Laufe der Jahrhunderte weltweit über 350 verschiedene christliche Kirchen und Gemeinschaften entstanden sind.

„Du bist Petrus, der Fels, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen“.

Mitglieder dieser Kirche zu sein, darf uns Katholiken durchaus ein wenig stolz machen.

(+) weil unsere Gemeinden und Bistümer geleitet werden durch Priester und Bi-

schöfe, deren Sendung und Vollmacht sich in der apostolischen Nachfolge direkt auf Jesus Christus selbst zurückführen lässt, und die deshalb auch einen alternativen Lebensstil nach den Vorbild Christi gewählt haben.

(+) weil unsere Seelsorger und Bischöfe unsere - meine und deine - Unterstützung und Loyalität brauchen, wenn sie für die getreue und wahrhaftige Verkündigung der Botschaften des Evangeliums auch gegen den sog. Mainstream angefeindet und verleumdet werden.

(+) weil wir als Teil der katholischen Weltkirche teilhaben dürfen an den Glaubenserfahrungen und Zukunftsideen aus anderen Ländern, Sprachen und Kulturen, damit wir nicht immer nur um uns selbst kreisen.

(+) weil die katholische Kirche in einer Zeit, in der alles so beliebig geworden ist, alles nach dem Ermessen des Einzelnen erlaubt scheint und keinerlei Tabus nicht mehr gelten, immer noch festhält an den Geboten Gottes und den Werten unserer christlichen Tradition.

(+) weil unsere Kirche sich ernsthaft bemüht, die Fälle des sexuellen Missbrauchs aufzuarbeiten, auch wenn dies schmerzhaft und nach Jahrzehnten oft schwierig ist; womit andere Kirchen, staatliche Einrichtungen und Vereine oft noch gar nicht begonnen haben.

(+) weil wir selbst persönlich Verantwortung tragen für die Weitergabe unseres Glaubens an unsere Kinder und Enkel, so



wie auch wir unseren Glauben empfangen haben von unseren Eltern und Großeltern, die dafür in den dunklen Zeiten des Nationalsozialismus und Kommunismus oft große persönliche Bedrängnis erliden mussten.

(+) weil die Kirche und unser katholischer Glaube mir persönlich einen festen Halt, eine starke innere Zuversicht und eine große Hoffnung über meine menschliche Endlichkeit hinaus verleiht, ohne die all die Pandemien, Katastrophen und Kriege unserer Zeit kaum zu ertragen wären.

(+) weil zusammen die Kirche Jesu Christi zu sein, eine ganz besondere Art von Gemeinschaft stiftet in der Ehe, in der Familie, über den Tod hinaus, über Berufs- und Standesgruppen hinweg, ungeachtet von parteipolitischen Zugehörigkeiten und ethnischen Abstammungen, mit so vielen Menschen, die wir persönlich kaum kennen.

(+) weil in der katholischen Eucharistiefeier nicht wir selbst, nicht der Priester, sondern unser Herr Jesus Christus selbst im Mittelpunkt steht, an dessen reale Gegenwart wir glauben unter den Gestalten von Brot und Wein.

Jesus stellt die bekannte Frage „Wollt auch ihr gehen?“ an den kleinen Kreis der

Zwölf, nachdem er seinen Anhängern/innen das Geheimnis seiner künftigen Gegenwart in seinem Fleisch und Blut verkündet hatte – und diese ihn daraufhin in Scharen verlassen haben.

Sie murrten und sagten, seine Rede sei „unerträglich“. Trotzdem hat Jesus seine Botschaft nicht geändert, nicht den Erwartungen seiner Zuhörer angepasst, auch nicht „weichgespült“. Das unterschiedliche Verständnis vom Geheimnis der Gegenwart des Herrn in den Gestalten von Brot und Wein hat in der Geschichte des Christentums zu vielen Abspaltungen geführt. Das katholische Eucharistie-Verständnis ist grundlegend anders als Abendmahl-Verständnis der Protestanten, und dieses unterscheidet sich nochmals wesentlich zwischen Lutheraner und Reformierten.

Das Geheimnis von der eucharistischen Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus auch in unserer Zeit ist ein ganz zentraler Wesenskern für unseren katholischen Glauben.

Der heilige Pfarrer von Ars hat es häufig in seinen Predigten mit einem Blick auf den Tabernakel auf den einfachen Punkt gebracht:

„Er ist da, er ist wirklich da!“

Bernhard Frank



Liturgische Dienste

Die Einführung von liturgischen Laiendiensten nach dem Konzil war auch eine Ausdrucksform der „tätigen Teilnahme“ des Kirchenvolks am Gottesdienst, welche die Konzilsväter wünschten. „Alle Gläubigen möchten zu der vollen, bewussten und tätigen Teilnahme an den liturgischen Feiern geführt werden“, forderte die Kirche in der Liturgiekonstitution von 1963.

Vor diesem Hintergrund haben sich in unseren Gemeinden die liturgischen Dienste der/des Lektor/in und der/des Kommunihelferin/-helfers etabliert, sie sind aus unserem Gemeindeleben nicht mehr weg-

zudenken. In den letzten Monaten und zukünftig auch verstärkt werden Frauen und Männer aus unseren Gemeinden, die eine Ausbildung für die Leitung von Wort-Gottesfeiern gemacht haben und für diese Aufgabe auch in unserem Seelsorgebereich beauftragt wurden, die Vielfalt unseres gottesdienstlichen Angebots noch einmal vergrößern.

Nachfolgend einige Berichte von Gemeindegliedern, die in den Gottesdiensten unserer Gemeinden die verschiedenen Dienste wahrnehmen.

Die Pfarrbriefredaktion

Lektorendienst – Eine Aufgabe für Sie/Dich?

Sonntagslesungen vortragen, was erfordert das?

Die Hauptschwierigkeit für uns Laien besteht darin, einen Text so vorzutragen, dass die Hörerinnen und Hörer auch verstehen, um was es in diesem Text geht. Die biblischen Lesungen sind ja nicht immer einfach oder auf den ersten Blick einsichtig.

Hilfreiche Quellen ermöglichen uns aber die Vertiefung in die Sonntagslesungen, damit alle diejenigen, die das Gotteswort verkündigen wollen, zunächst selbst verstehen, worum es in einem Text geht:

z.B. <https://www.bibelwerk.de/ver-ein/was-wir-bieten/sonntagslesungen/wissenswertes-zu-den-lesungen>

Es lohnt die Mühe um ein vertiefendes Eintauchen in die Lesungstexte und die zugehörigen Erläuterungen, weil sich für

den/die Lektor/in selbst vielfache Einsichten bieten.

Durch den Lektorendienst wird daher nicht nur ein wichtiger Dienst für die Gemeinde getan, sondern die Lektor/innen vertiefen und intensivieren dadurch ihren eigenen Glauben.

Verkündigung ist Herzenssache, sie wird dort möglich, wo man etwas weitergibt, wovon man selbst ganz und gar erfüllt ist. „Denn wovon das Herz überfließt, davon spricht der Mund“, heißt es im Matthäusevangelium ([Mt 12,34](#)).

Wäre der Lektorendienst vielleicht auch eine Aufgabe für Sie /Dich ?

Wir freuen uns über Ihre Fragen oder Ihre Bereitschaft zur Mitwirkung: pastoralbuero@seelsorgebereich-hennef-ost.de

*Für den Liturgieausschuss des Seelsorgebereiches
Elisabeth Pesch*



GOTTES WORT IN UNSERER MITTE

Herzliche Einladung zur Fortbildung für Lektoren am 18.10. und 02.11.2022

Als Lektorinnen und Lektoren übernehmen Frauen und Männer aus unseren Pfarrgemeinden einen wichtigen Beitrag zur Verkündigung der Frohen Botschaft.

Eine Schulung hilft, diesen Dienst mit all seinen Möglichkeiten und Herausforderungen wahrzunehmen.

Die Schulung umfasst in der Regel zwei Werktagabende (19:00 – 22:00 Uhr) im Wochenabstand mit folgenden Schwerpunktthemen:

1. Die Rolle des Lektors in der Liturgie
2. Eine kleine Theologie des Wortes Gottes
3. Sprecherziehung anhand ausgewählter Lesungstexte
4. Vortrag einer vorbereiteten Lesung in der Kirche



Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann melden Sie sich an und nehmen Sie an unserer Fortbildung teil, die wir

am Dienstag, 18.10.2022

im Pfarrheim Liebfrauen

Frankfurter Str. 5f, 53773 Hennef-Warth
mit Herrn Dr. Gunther Fleischer

am Mittwoch, 02.11.2022

im Pfarrheim Uckerath

Lichstr. 17, 53773 Hennef-Uckerath
mit Frau Barbara Schachtner

jeweils von 19:00 bis 22:00 Uhr durchführen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10-16 Personen begrenzt. Eingeladen sind sowohl NeueinsteigerInnen als auch LektorenInnen mit langer Erfahrung.

Auch für Getränke wird gesorgt.

Anmeldung bitte an das:

Pastoralbüro Seelsorgebereich Hennef-Ost

Frankfurter Straße 5 f, 53773 Hennef, Tel. 02242 873929

Oder an den Vorstand des PGR, E-Mail: pgr@seelsorgebereich-hennef-ost.de

Ihr Pfarrgemeinderat



Der Kommunionhelferdienst

Kommunionhelfer/innen sind zum Dienst am Leib Christi bestellt. Schon im ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther bezeichnet das Wort „Leib Christi“ das eucharistische Brot, aber auch die Gemeinschaft der Getauften. Somit ist der Dienst am heiligen Sakrament des Altares zugleich auch ein Dienst für die Menschen. Er ist im gemeinsamen Priestertum aller Getauften gegründet (Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch, Art. 68). Der Ursprung der liturgischen Laiendienste, also auch der Dienst des/r Kommunionhelfer/in liegt in der Zeit des heiligen Papstes Pius X. (1903 -1914). Dieser hatte die Gläubigen durch Kommuniondekrete zum häufigen Empfang der Eucharistie ermutigt, so dass genug Geistliche zur Kommunionausteilung benötigt wurden. Nach dem 2. Vatikanischen Konzil (1962-1965) wurde der Kommunionhelferdienst aus der Notwendigkeit heraus geboren, dass es Orte mit wenig Priestern auf der Welt gab. Außerdem wünschten die Konzilsväter auch eine „aktive Teilnahme“ des Kirchenvolkes am Gottesdienst. Der Kommunionhelferdienst der Laien ist ein außerordentlicher Dienst, den ursprünglich nur „Geweihte (Priester und Diakone)“ übernehmen durften.

Zu den **Aufgaben des/r Kommunionhelfers/in** gehören:

1. Die Austeilung der Kommunion während der heiligen Messe, wenn die Zahl der Mitfeiernden groß ist oder wenn dem Zelebranten die Austeilung der Kommunion selbst schwerfällt, und auch bei Wortgottesfeiern.
2. Kranken, Alten und Sterbenden die Kommunion nach Hause oder ins Krankenhaus oder Seniorenheim zu bringen. Sie bringen Christus zu den Menschen.
3. Das Allerheiligste im Ziborium oder der Monstranz zur eucharistischen Anbetung auszusetzen, wenn kein Priester zur Verfügung steht.
4. Bei Prozessionen das Allerheiligste zu tragen, sollte ein Priester oder Diakon aus gesundheitlichen Gründen dazu nicht in der Lage sein.

Voraussetzungen für den Kommunionhelferdienst sind:

1. Die Person ist mindestens 25 Jahre alt, gefirmt, kommt mitten aus der Gemeinde und wird vom zuständigen Seelsorger gefragt, ob sie Kommunionhelfer/in werden möchte.
2. Die Stellung eines Antrages beim Erzbischöflichen Generalvikariat und die Anmeldung zu einem eintägigen Kurs in der Erzdiözese.
3. Besuch des Kurses und Erhalt einer Urkunde über die Erzbischöfliche Beauftragung zum Dienst als Kommunionhelfer/in. Diese Beauftragung ist zeitlich befristet, kann durch den leitenden Pfarrer verlängert werden und ist immer auf eine konkrete Pfarrei oder Pfarreiengemeinschaft bzw. einen konkreten Seelsorgebereich begrenzt.
4. Die Bereitschaft möglichst jährlich an Besinnungstagen oder spirituellen Angeboten teilzunehmen.

*Für den Liturgieausschuss des Seelsorgebereiches
Katharina Wick, Bärbel Ennenbach*



Leitung von Wort-Gottes-Feiern

Das bischöfliche Hilfswerk Adveniat fördert in Lateinamerika die Ausbildung von Laien zu Leitern von Wort-Gottes-Feiern. Denn viele Gemeinden sind so über das Land verstreut, dass ein Priester nur einmal im Jahr das Dorf zur Sonntagsmesse erreichen kann. In Lateinamerika ist klar, dass der Glaube vor Ort gelebt wird, dass Gott mitten unter uns lebt, so wie wir es an Fronleichnam feiern und zeigen.

In unserem Bistum bestehen dazu noch paradiesische Zustände, aber die Tendenz ist klar und bereits spürbar: Es wird immer mehr zentralisiert und die Gemeinschaft vor Ort mit Gott und untereinander ist kaum noch erlebbar.

Deshalb ist es gut, wenn Frauen und Männer aus unseren Gemeinden ERGÄNZEND zu den fernen und selten werdenden Messfeiern Wort-Gottes-Feiern in unseren Dörfern und Vierteln anbieten. Als Christen wissen wir, dass wir im Nächsten am ehesten Gott begegnen.

Aber wer leitet solche Wort-Gottes-Feiern?

Einer davon bin ich. Natürlich habe ich kein Theologiestudium hinter mir; natürlich habe ich keine besondere Weihe; natürlich hat unser Mitwirken in den letzten 200 Jahren kaum Tradition.

Aber wie alle Menschen habe ich meine Erfahrungen mit Gott, die ich gerne mit anderen teile. Mein Lebensalltag in Beruf und Familie sieht ganz anders aus als derjenige von katholischen Priestern. So können wir gegenseitig unseren Blick auf Gott weiten.

Mein Wissen vom Glauben wird niemals theologisch „korrekt“ und vollständig

sein. Aber unser Glaube ist ja auch nichts Statisches, sondern er lebt und wir können uns weiterentwickeln. Und wenn Mitfeiernde sich an meinen Worten reiben, dann ist das durchaus gewünscht. Denn nur durch die Auseinandersetzung mit den Ideen und Aussagen anderer, werde ich mir meines eigenen Gottes-Bildes bewusst und kann mich weiterentwickeln. Deshalb ist es schade, dass wir nach den Messfeiern nur selten über die Gedanken der Predigt ins Gespräch kommen.

Als Jugendlicher habe ich von unserem Schul- und Gemeindepfarrer gelernt: „Wir dürfen alles machen, nur würdig muss es sein“. So haben all unsere Gottes-Feiern, egal ob Hochamt oder einfache Zusammenkunft einen bestimmten Rahmen, der uns Sicherheit und Vertrauen gibt. Diesen Rahmen können wir lernen und er erfordert nur etwas Übung.

Entscheidend aber ist, dass in uns Freude und Liebe deutlich werden: Die Freude des Glaubens und die Liebe zu Gott und den Menschen. Das kann jede und jeder von uns und wir erhalten diese Gaben in der Taufe.

Vergrabs nicht Eure Talente als König*innen, Priester*innen und Prophet*innen, sondern setzt sie ein: Zum Lobe Gottes und zum Wohl der Menschen.

Wir alle freuen uns über weitere Mutige, die bereit sind, als Leiter von Wort-Gottes-Feiern ihren Glauben und ihr Leben mit uns zu teilen. Für weitere Informationen stehen wir im Pfarrgemeinderat und in den Ortsausschüssen gerne zur Verfügung. Sprechen Sie uns an.

Robert Thissen



Loriot und Grillwürstchen

Seelsorgebereichsgottesdienst am 22. Mai 2022 um 11 Uhr hinter der Kirche St. Katharina in Stadt Blankenberg



Was haben Grillwürste mit Loriot zu tun? Wird sich sicher jeder fragen. Mit Grund! Nun: am 22. Mai trafen wir uns bei allerbestem Wetter hinter der Kirche St. Katharina in Stadt Blankenberg, um zum fünften Mal den Gottesdienst des Seelsorgebereiches Hennef Ost unter dem Motto „Alles hat seine Zeit“ zu feiern.

Das liturgische Konzept stand schnell fest: natürlich war die betreffende Passage aus dem Buch Kohelet (Alles hat seine Zeit) Teil der Messe und auch das Gleichnis vom unbemerkten Wachstum der Saat bei Markus. So weit- so gut! Unser Pastor Christoph Jansen gab mit kurz vor seiner – wirklich hervorragenden – Predigt einen Zettel: das würden wir gleich zusammen

lesen. Es handelte sich um den bekannten Sketch „Hermann / Christoph machst du denn was?“ von Loriot. Das war nicht nur ein sehr lustiger Einfall, er passte auch haargenau zum Motto: auch wenn wir offensichtlich nichts tun, tun wir Gottes Werk. Wir brauchen diese Zeiten der Muße, der Auszeit, damit wir unseren Alltag bewältigen können. Eine ähnliche Funktion hatte dieser Gottesdienst für uns

Alle!

Im Anschluss gab es dann Grillwurst, Waffeln und Getränke gegen eine Spende! Der großzügige Spendenerlös von 640,76 EUR ging zu gleichen Teilen an das Sybilla-



Hospiz und den Lebenskreis Hennef e.V. Wichtig war uns die Gelegenheit der Begegnung ALLER Christen des Seelsorgebereiches. Ich denke, dieses Ziel haben wir mit dem Gottesdienst und dem anschließenden Fest erreicht. Außerdem sollte



der Gottesdienst genutzt werden, um zu erfahren, was die Gläubigen in den Pfarreien erhalten wollen (Vergangenheit), was sie überhaupt bewogen hat, nach Blankenberg zu kommen und was sie sich in Zukunft für ihre Gemeinden wünschen. Dazu hatten wir Flipcharts aufgestellt, die mit Eindrücken und Meinungen zu füllen waren. Im Anschluss an diesen Artikel finden Sie die Plakate und einen Versuch der

Auswertung! Vielleicht erkennen Sie sich in einer Äußerung wieder, wenn nicht, teilen Sie es uns doch einfach mit... Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Meinungen!

Der nächste Seelsorgebereichsgottesdienst findet im Mai 2023 in Uckerath statt!

Helga Haas

Nähe ist wichtig

Letztlich kann man unter den Oberbegriff der „Nähe“ alle Äußerungen auf den Plakaten bringen.

In der Sparte der „Vergangenheit“ sollen Seelsorge, Liturgie und Jugendarbeit er-

„Gegenwart“ bedeutete letztlich Auskünfte über die Teilnahme am SB Gottesdienst in Blankenberg zu geben. Bei dieser Frage stand der Wunsch nach Gemeinschaft im Vordergrund. Wenn man auf die-



halten bleiben. Offensichtlich hat man hier in der Vergangenheit gute Erfahrungen gemacht. Hier steht zum einen die Angst dahinter, dass wir immer mehr Hauptamtliche = Pastöre verlieren und zum anderen die Befürchtung, dass die einzelnen Gemeinden ihre liturgische Eigenart einbüßen.

sen Wunsch genauer schaut, wird „Gemeinschaft“ nicht als neutrale, undefinierbare Menge verstanden, man will wissen, wer sich in den einzelnen Gemeinden auf den Weg nach Blankenberg gemacht hat. Der Mensch ist wichtig, nicht die Organisationseinheiten.

Bei der „Wunschliste“ für die Zukunft unseres SB's, fällt auf, dass die „nicht“-For-



mulierungen überwiegen, aber auch bereits gezielte Vorschläge für Verbesserungen gemacht werden. Dabei nimmt man eine große Bandbreite wahr. Die einen wollen Traditionen bewahren: man wünscht sich den „Kümmere Seelsorger“ aus alten Zeiten herbei. Die Neuerer fordern, dass wir uns als ChristInnen aus der „katholischen Blase“ heraus bewegen sollen und unsere Sehnsucht nach der vermeintlich „besseren Vergangenheit“ vergessen. Pragmatiker unter den Befragten wünschen sich eine bessere Vernetzung der Jugend -und Messdienerarbeit im SB. Ein „Ausbrecher“ ist der Meinung,

dass starke christliche Gemeinden ein sicherer Hafen und ein eindeutiges Statement gegen nationalistische Strömungen seien... sein Wort in Gottes Ohr! Zusammenfassend möchte ich noch einmal an den ersten Eindruck erinnern, der sich mir aufdrängte: Bei allen Zusammenlegungsplänen des Bistums legen die ChristInnen auf die Nähe zu ihrer Pfarrgemeinde, zu den Seelsorgern und untereinander den größten Wert- hier liegt meiner Meinung nach das größte Potenzial der Pfarrgemeinde: jeder ist eingeladen mitzutun, jeder ist willkommen!

Helga Haas

Die Kirche und das Gas

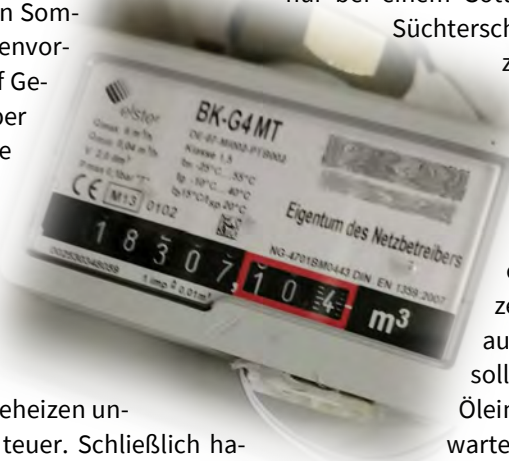
Während ich diesen Artikel für den Pfarrbrief schreibe, pendeln sich die Nachmittagstemperaturen in Hennef um die 35 Grad ein. Da ist das Thema mit dem teuren Gas und Öl ganz weit weg.

Und doch treffen sich in den Tagen nach den Sommerferien die Kirchenvorstände unserer fünf Gemeinden, um darüber nachzudenken, wie wir demnächst, wenn der Sommer vorbei ist, Heizkosten einsparen können.

Zweifellos ist das Beheizen unserer Kirchen sehr teuer. Schließlich haben die Kirchen Umluftheizungen, die die gesamte Luft in den sakralen Räumen er-

wärmen, auch die Luft in zehn Meter Höhe. Deshalb gab es bereits Vorschläge, auf das Heizen von Kirchen völlig zu verzichten.

Gefroren habe ich im vergangenen Winter nur bei einem Gottesdienst, der war in Süchterscheid. Das Heizöl war zur Neige gegangen und der Kirchenvorstand hatte beschlossen, zwischen Weihnachten und Ostern die Kirche nicht zu beheizen. In der Hoffnung auf billigeres Heizöl sollte dann mit dem Öleinkauf noch etwas gewartet werden. Und so war die Kirche auf etwa 4 oder 5 Grad ausgekühlt und die Luft war eisig, sie kam mir



viel kälter vor als bei den zahlreichen Open-Air-Messen im letzten Winter.

Wie die Kirchenvorstände entscheiden, steht zum Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefes noch nicht fest, aber sicher ist, dass es in den Kirchen und Pfarrheimen kälter wird. Überall wird die Temperatur um voraussichtlich 2-3 Grad niedriger sein, und ich bitte jetzt schon alle Besucher unserer Kirchen und Pfarrheime um Verständnis. Auch, wenn einige Filialkirchen aus Kostengründen in den Wintermonaten geschlossen werden, geschieht das aus rein ökonomischen und nicht aus pastoralen Gründen, und ich verspreche

Ihnen, dass geschlossene Kirchen spätestens an Ostern wieder öffnen. Es ist eben schwer zu begründen, in der großen Krise, die uns alle trifft, für sehr kleine Kreise so viele Kirchenräume warm zu halten.

Bitte unterstützen Sie die Kirchenvorstände in ihrem Bemühen, Energie zu sparen. Ziehen Sie sich wärmer an, wenn Sie Kirchen und Pfarrheime besuchen. Haben Sie Verständnis, wenn Gottesdienste in wenig benutzten Kirchen ausfallen oder in die Pfarrkirchen verlegt werden. Und bleiben Sie uns treu.

Ihr Christoph Jansen, Pfr.

Wenn Küster*innen eine Reise tun

Ein erstes fröhliches Beisammensein bei einem kleinen Grillfest im vergangenen Jahr vor dem Marienheim in Bödingen machte den Auftakt zu einem näheren Kennenlernen von Küsterinnen und Küstern aus dem Seelsorgebereich Hennef-Ost. In diesem Jahr stand dann ein Ausflug von acht Küsterinnen, einem Küster, leider waren manche verhindert, und Pfarrer Jansen auf dem Programm. Es ging zur Kerzenfabrik Bernzen Cerion nach Rommerskirchen. Mit dem Bus von unserem Pfarrer und einem Privat-PKW

machte sich die kleine Gesellschaft am Montag, dem 13. Juni morgens um 09:00 Uhr auf die Reise. Ein großer Dank an Bödingens Küsterin Eva Berges, die die Idee für einen Tagesausflug hatte und die komplette Organisation übernahm. Bernzen Cerion, ein traditionsreiches Familienunternehmen, das es bereits seit 1920 gibt, und heute 25 Mitarbeiter*innen beschäftigt, freute sich über unser Interesse an ihrer Manufaktur und hieß uns herzlich willkommen. Beim Begrüßungskaffee gab es zunächst eine theoretische



Einführung in die Herstellung von Kerzen sowie einen Rückblick auf die Historie des Unternehmens. Eingeteilt in drei Gruppen, unter der sachkundigen Führung von Dieter Fehrenbach, dem Besitzer des Unternehmens, und seinem Firmennachwuchs Lena und Tim ging es dann zu ei-

durften selbst „Hand anlegen“ und an den verschiedenen Stationen unser „Können“ unter Beweis stellen. Pfarrer Jansen zeigte sich äußerst geschickt beim Fackeldrehen. Als krönender Abschluss ging es dann für ihn und uns in die Kreativabteilung. Dort wartete eine besondere Über-



raschung auf uns: Wir durften unter sachkundiger Leitung der Grafikdesignerin unsere eigene Kerze gestalten, ganz nach unseren Wünschen und Anlässen. Die gab

nem ausführlichen Rundgang durch das Gebäude. Wir staunten nicht schlecht, was wir zu sehen und erklärt bekamen: die Bedienung von Siebdruck- und Fotodruckmaschinen, die Bedochtung und Reinigung von Flüssigwachsopferkerzen, die Herstellung von Wachsfackeln und die in aufwendiger Handarbeit verzierten Osterkerzen, Tauf- und Kommunionkerzen, Kerzen für jeden Anlass, auch unter Berücksichtigung individueller Wünsche und Vorgaben von Kundinnen und Kunden.

Doch es blieb an diesem Morgen nicht nur bei der bloßen Besichtigung und der Beantwortung unserer vielen Fragen. Wir

es dann für uns als besonderes Geschenk obendrauf nach einem sehr informativen und abwechslungsreichen Vormittag bei Bernzen Cerion.

Ein gemeinsames Mittagessen in einem ortsansässigen Lokal, zu der wir von der Firmenleitung eingeladen wurden, rundete unseren Ausflug ab. In Warth auf dem Kirchberg angekommen, segnete unser Pfarrer unter freiem Himmel unsere Kunstwerke aus Wachs. Damit ging ein erlebnisreicher, wunderschöner Ausflug für uns zu Ende. Und wohin geht die Reise im nächsten Jahr ...?

Eva Berges



Nachruf

Die Pfarrgemeinde „Sankt Katharina“
Stadt Blankenberg
und der Kirchengemeindeverband
Hennef-Ost
trauern um
Achim Böckem

Er war mit außergewöhnlichem und beispielhaftem Engagement über Jahrzehnte in der Pfarrgemeinde „Sankt Katharina“ aktiv. 30 Jahre lang sorgte er sich als engagierter, umsichtiger und bienenfleißiger Küster um seine Kirche „Sankt Adelheid“ in Greuelsiefen. Er war der treibende Motor, dass die Kirche im Jahr 2016 trotz vieler Widerstände einen neuen Glockenturm erhielt. Sein Weg in der Pfarrei begann 1978 als Messdiener von „Sankt Adelheid“. 1986 bis 1989 wurde er berufenes Mitglied im wieder neu gegründeten Pfarrgemeinderat, dem er dann ab 1993 weiter angehörte. Ab 2000 auch zeitweise Mitglied im Kirchenvorstand, brachte er in den Gremien seine Ideen mit Überzeugung nachhaltig ein.

Achim Böckem betreute viele Jahre mit Ideenreichtum und viel Herzblut die Messdiener von „Sankt Katharina“. Er organisierte die jährlichen Sternsinger-Aktionen, erzielte Rekordergebnisse bei den Altkleidersammlungen und begleitete die Messdiener bei Romfahrten, Jugendfreizeiten und Fußballturnieren.

Besondere Höhepunkte aber waren die durch ihn selbst organisierten Messdienerfahrten, die zu zahlreichen Zielen und schließlich 2002 in die Hauptstadt Berlin führten.

Wir haben mit Achim Böckem einen Menschen verloren, dessen Wirken in der Pfarrei und ganz besonders in der Kapellengemeinde „Sankt Adelheid“ unvergessen bleiben wird. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken wahren.

Kirchenvorstand und Ortsausschuss „Sankt Katharina“ Stadt Blankenberg
Kirchengemeindeverband Hennef-Ost

Benedikt Henkel
Geschäftsführender Vorsitzender

Christoph Jansen
Pfarrer



Der Jugendarbeitskreis Hennef-Ost auf Geburtstagstour

„Man soll die Feste feiern, wie sie fallen.“ Gemäß dem alten Sprichwort machte sich der Jugendarbeitskreis Hennef-Ost am Sonntag, den 21. August 2022 mit 46 Kindern und 15 Betreuern auf den Weg ins Sauerland in den PanoramaPark - um dort den 20. Geburtstag zu feiern.



20 Jahre, auf den Tag genau, zuvor fand dort die allererste Aktion des JAKHOs statt. Und etliches im Park konnte man auch heute noch bestaunen.

Als Dreh- und Angelpunkt dienten zwei Grillhütten, von denen aus die Kinder in kleineren Gruppen großartige Abenteuer, bei angenehmen Sonnenschein, erlebten.

Ob auf der Fichtenflitzer-Sommerrodelbahn (Auffahrtgefahr...), im Spiellabyrinth (Aua, meine Nase!), auf der Wellenrutsche (nass, nass, nass), im Spukhaus (gruuuu-selig), oder im Streichelzoo - für jedes

Kind war die passende Attraktion vorhanden. Wer es in einem ruhigen Moment etwas gemütlicher haben wollte, der fuhr mit der Seilbahn zur Bergstation (oder wahlweise wieder runter), oder mit der Bimmelbahn „Pano-Express“ durch den Park, vorbei an Wäldern, Wiesen und so manchen Tiergehegen. Dort konnte man nebenbei Schwarzwild ein paar Leckerlies aus dem Waggon geben. Als Stärkung gab es rund um die Mittagszeit lecker gegrillte Würstchen und Kuchen.

So verflieg die Zeit wie im Flug. Aber auch auf der Rückfahrt war an Schlaf und Ausruhen nicht zu denken - mit Partymusik ging es pünktlich wieder nach Hennef zurück.

Dieser Tagesausflug ist nur möglich, weil viele Menschen aus dem gesamten Seelsorgebereich Hennef-Ost es mit ihrem ehrenamtlichen Engagement möglich machen. Durch engagierte Jugendliche und Erwachsene Betreuer, die ihre Freizeit in Planung und Durchführung dafür einsetzen.

Der JAKHO braucht unbedingt personelle Verstärkung, damit solche Tagesausflüge auch in den nächsten Jahren möglich sind.

Melden können Sie sich unter kontakt@jakho.de, sowie den Kontaktdaten auf www.jakho.de.

Werden Sie ein Teil der vom JAKHO - die Kinder werden es Ihnen danken!

Benedikt Groß



Kontakt zum Pastoralteam

Pfarrer	Christoph Jansen, Frankfurter Straße 5 g pastor@seelsorgebereich-hennef-ost.de	☎ 02242 2620
Pfarrvikar	Reinhard Friedrichs, An der Klostermauer 14 reinhardfriedrichs@t-online.de	☎ 02242 916879
Pfarrvikar	Alexander Lubomierski, Lichstraße 17 pvlubo@seelsorgebereich-hennef-ost.de	☎ 0179 1025254
Diakon	Matthias Linse diakon@seelsorgebereich-hennef-ost.de	☎ 01577 8833080
Gemeinde- referentin	Alexandra Scho alexandra.scho@seelsorgebereich-hennef-ost.de	☎ 02242 912409

Kontakt zu Pastoral- und Kontaktbüros

Pastoralbüro Hennef-Ost	Frankfurter Straße 5 f (Warth) Pfarramtssekretärinnen Ivonne Bartsch, Tanja Groß, Elke Klein und Sabine Kranz pastoralbuero@seelsorgebereich-hennef-ost.de <u>Öffnungszeiten des Pastoralbüros:</u> dienstags bis freitags: 09:00 – 12:00 Uhr und nach Terminvereinbarung	☎ 02242 873929 ☎ 02242 866598
Kontaktbüro Happerschoß	Kirchgasse 5 Pfarramtssekretärin Elke Klein remigius.hennef@t-online.de <u>Öffnungszeiten des Kontaktbüros:</u> bleibt vorerst geschlossen	☎ 02242 2935 ☎ 02242 2935
Kontaktbüro Bröl	Wilhelmstraße 3 <u>Öffnungszeiten des Kontaktbüros:</u> bleibt vorerst geschlossen	☎ 02242 2818
Kontaktbüro Bödingen	An der Klostermauer 14 Pfarramtssekretärin Sabine Kranz marienboedingen@t-online.de <u>Öffnungszeiten des Kontaktbüros:</u> bleibt vorerst geschlossen	☎ 02242 2550 ☎ 02242 916862
Kontaktbüro Uckerath	Lichstraße 17 Pfarramtssekretärin Ivonne Bartsch pastoralbuero@seelsorgebereich-hennef-ost.de <u>Öffnungszeiten des Kontaktbüros:</u> donnerstags und freitags: 09:30 – 12:00 Uhr	☎ 02248 2217 ☎ 02248 2619
Kontaktbüro Stadt Blankenberg	Markt 15 <u>Öffnungszeiten des Kontaktbüros:</u> bleibt vorerst geschlossen	☎ 02248 2206



Regelmäßige Gottesdienste im Seelsorgebereich

Tag	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
samstags	17:30	Hl. Messe	Happerschoß, St. Remigius
	17:30	Hl. Messe	Uckerath, St. Johannes der Täufer
	19:00	Hl. Messe	Bülgenauel, St. Mariä Himmelfahrt (3. Samstag im Monat)
	19:00	Hl. Messe	Warth, Liebfrauen
sonntags	09:30	Hl. Messe	Uckerath, St. Johannes der Täufer
	09:30	Hl. Messe	Wellesberg, Zur Immerwährenden Hilfe
	09:30	Hl. Messe	Bröl, St. Mariä Himmelfahrt (1. Sonntag im Monat)
	09:45	Hl. Messe	Bödingen, Zur Schmerzhaften Mutter
	11:00	Hl. Messe	Warth, Liebfrauen
	11:00	Hl. Messe	Stadt Blankenberg, St. Katharina
	17:30	Hl. Messe	Greuelsiefen, St. Adelheid (4. Sonntag im Monat)
	18:00	Hl. Messe	Süchterscheid, Hl. Kreuz (2. Sonntag im Monat) (wieder ab April)
dienstags	08:30	Hl. Messe	Bödingen, Zur Schmerzhaften Mutter
	09:00	Hl. Messe/Wort-GD	Bröl, St. Mariä Himmelfahrt (3. Dienstag im Monat)
	18:00	Hl. Messe/Wort-GD	Uckerath, St. Johannes der Täufer
mittwochs	09:00	Wort-GD	Happerschoß, St. Remigius (fällt ggf. in den Ferien aus)
	18:00	Hl. Messe	Bödingen, Zur Schmerzhaften Mutter
	18:30	Hl. Messe/Wort-GD	Warth, Liebfrauen
donnerstags	18:30	Hl. Messe/Wort-GD	Stadt Blankenberg, St. Katharina
	18:00	Hl. Messe/Wort-GD	Hanf (letzter Donnerstag im Monat)
	18:00	Hl. Messe/Wort-GD	Adscheid (1. Donnerstag im Monat)
freitags	09:00	Hl. Messe/Wort-GD	Uckerath, St. Johannes der Täufer (2. Freitag im Monat) Frauenmesse
	09:00	Hl. Messe/Wort-GD	Warth, Liebfrauen
	18:00	Hl. Messe	Bödingen, Zur Schmerzhaften Mutter

Bitte beachten Sie die Pfarrnachrichten im Seelsorgebereich,
In den Ferien fallen ggf. Gottesdienste aus!



Gottesdienste zu Allerheiligen

Ganz besonders laden wir zu folgenden Gottesdiensten ein:

Tag	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
Allerheiligen Dienstag 01.11.2022	09:00	Gräbersegnung anschl. Hl. Messe	Bröl, St. Mariä Himmelfahrt
	09:30	Hl. Messe	Wellesberg, Zur Immerwährenden Hilfe
	09:45	Hl. Messe anschl. Gräbersegnung	Bödingen, Zur Schmerzhaften Mutter
	10:30	Hl. Messe, anschl. Gräbersegnung	Uckerath, St. Johannes der Täufer
	11:00	Hl. Messe, anschl. Gräbersegnung	Warth, Liebfrauen
	11:00	Hl. Messe, anschl. Gräbersegnung	Stadt Blankenberg, St. Katharina
	17:00	Gräbersegnung anschl. Hl. Messe	Friedhof Happerschoß Happerschoß, St. Remigius



Termine und Hinweise



Seelsorgebereich Hennef-Ost

Sitzungen des Pfarrgemeinderats Hennef-Ost am Dienstag, 25.10.2022, um 20:00 Uhr in Warth und am Mittwoch, 30.11.2022, um 20:00 Uhr in Uckerath
Die Sitzungen sind öffentlich, wer im Hinblick durch eine Teilnahme sich über die Arbeit des PGR informieren möchte, kann sich gerne mit dem Vorstand des PGR unter pgr@seelsorgebereich-hennef-ost.de in Verbindung setzen.

Kirchengemeindeverband Hennef-Ost am Dienstag, 20.09.2022, im Pfarrheim Liebfrauen

Liebfrauen Warth

Kirchenchor Leitung: Friedrich Grothe, Probe montags um 19:00 Uhr in der Kirche

Kinderchor Leitung: Friedrich Grothe

Jugendchor Leitung: Andreas Müller-Goldkuhle

Chor „Cantamus“, Chorproben nach Absprache, Leitung: Friedrich Grothe

Morgengebet vor dem Tabernakel jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, jeweils um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche

Ökumenische Schweigemeditation in der Pfarrkirche Liebfrauen (Eingang Sakristei), jeweils donnerstags um 19:00 Uhr

Rosenkranzgebet im Oktober am Freitag, 07.10., 14.10., 21.10. und 28.10.2022, jeweils um 08:30 Uhr in der Pfarrkirche Liebfrauen

Sitzungen des Ortsausschusses am Dienstag, 13.09.2022, Donnerstag, 27.10.2022, und Dienstag, 06.12.2022, um 20:00 Uhr im Pfarrheim Liebfrauen

Migräneselbsthilfegruppe am Donnerstag, 10.11. und 08.12.2022, um 20:00 Uhr auf der Empore im Pfarrheim Liebfrauen

Caritas-Seniorenkaffee am Mittwoch, 16.11.2022, von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Pfarrheim Liebfrauen (Kostenbeitrag: 2,00 €). **Anmeldungen** bitte bis jeweils zum Wochenende vorher bei Elisabeth Feldschow, Tel. 0151 43231637.

Abendgebet vor dem Tabernakel am 07.04., 05.05., 02.06., 04.08., 01.09. und 06.10.2022, jeweils um 20:30 Uhr in der Pfarrkirche

Caritaskreis am Dienstag, 11.10. und 08.11.2022, um 19:00 Uhr im Pfarrheim Liebfrauen

Sammlung für die Hennefer Tafel vom 16.09. bis 21.09.2022 in der Pfarrkirche Liebfrauen

Martinszug am Donnerstag, 17.11.2022: Treffen ist um 17:00 Uhr in der Kirche

Roratemessen im Advent, jeweils mittwochs um 18:30 Uhr

Frühschichten im Advent, jeweils donnerstags um 06:30 Uhr

Tonne für Kork Die Sammeltonne befindet sich hinter der Kirche.



Johannes der Täufer Uckerath

Regelmäßige Termine (i. d. R. im Pfarrheim):

Chorproben

- Cantate Domino: dienstags von 20:15 bis 21:00 Uhr
- Kirchenchor: freitags von 18:30 bis 19:30 Uhr

Kapellen

- Adscheid, bitte die Verkündigungen und die Pfarrnachrichten beachten
- Hanf, bitte die Verkündigungen und die Pfarrnachrichten beachten

Öffnungszeiten der Katholischen öffentlichen Bücherei

- mittwochs: 16:00 Uhr – 17:00 Uhr
- sonntags: 10:30 Uhr - 12:00 Uhr

Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer

- dienstags um 17:25 Uhr
- jeden letzten Dienstag im Monat um 17:25 Uhr: Gebet für das heranwachsende Leben im Mutterleib (Anbetung für das Leben/Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit)

Fußwallfahrt nach Bödingen

- einmal monatlich mittwochs, Treffen um 15:15 Uhr am Adscheider Weg
Anbetung vor dem Allerheiligsten, Teilnahme am Gemeindegottesdienst

Seniorengruppen

- Tanzkreis 50 plus mit Maria Narres, dienstags um 14:30 Uhr
- Seniorentreff, jeden letzten Montag im Monat, jeweils 14:30 Uhr

Gemeinschaft der Frauen

- Frauenmesse jeden 2. Freitag im Monat 09:00 Uhr.
Bitte die Verkündigungen beachten.

Gemeindetreff, sonntags nach dem Gottesdienst

Messdiener

- bitte im Kontaktbüro erkundigen

Erntedankfest am Sonntag, 25. September 2022

Tiersegnung am Sonntag, 23. Oktober 2022, 11:00 Uhr

Friedensgebete

am 9.9., 14.10. und am 18.11., jeweils 18:30 Uhr

„Der Offene Raum“

Steht noch nicht fest, bitte Verkündigungen beachten

Frühschichten/Spätschicht in der Adventszeit

Am Mittwoch 30.11., 7.12., 14.12. und am 21.12.2022

Bitte Verkündigungen und Pfarrnachrichten beachten

Weihnachtsbuchausstellung am 12. und 13. November 2022

Weihnachtsmarkt mit Friedenslichtverteilung am 3. Adventswochenende



Winterfest 2023, geplant für den 22. Januar 2023

Alle Aktionen leben von dem Engagement ehrenamtlicher Helfer. Wer uns unterstützen möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro (2217) oder bei Fam. Velten 3490

St. Remigius Happerschoß

Frühschichten im Jahreskreis, jeweils am ersten Donnerstag im Monat um 06:00 Uhr in St. Remigius. Bitte die Pfarrnachrichten beachten. Soweit es möglich ist, laden wir jeweils im Anschluss an den Gottesdienst zu einem kleinen Frühstück ins Pfarrheim ein.

Gemeinschaftsgottesdienst der Frauen in Happerschoß
jeweils mittwochs um 09:00 Uhr in St. Remigius.

Ökumenische Kinderkirche in Happerschoß. Die Liebe und Zuneigung Gottes Kindern nahebringen: Das wollen wir in den kurzen, lebendigen Gottesdiensten am Sonntagvormittag. Die Geschichten, Texte und Lieder richten sich an alle Kinder bis zum zweiten Schuljahr und ihre Familien.

Die Kinderkirche findet statt am 06.11. und 11.12. jeweils um 10:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Remigius.

Zur Familienmesse laden wir ganz herzlich am 05.11. und am 03.12., jeweils um 17:30 Uhr in die Pfarrkirche St. Remigius ein.

Zur Wort-Gottes-Feier für Kind (und Familien) laden wir ganz herzlich am 19.11. und am 17.12., jeweils um 17:30 Uhr in das Pfarrheim St. Remigius ein.

Probe des Chor Arche Noah, so gut es Corona zulässt, probt die Arche Noah (nahezu) an jedem Donnerstag um 19:00 Uhr im Happerschossler Pfarrheim. Alle Erwachsenen (von jung bis alt) sind herzlich zu den Chorproben und zum Mitsingen eingeladen. Denn mit mehr Freude kann man das Wochenende kaum beginnen.

Kontakt: Werner Thyssen (Tel. 86 94 12) oder www.chor-arche-noah.de

Bibelkreis mit Diakon Matthias Linse jeweils um 19:00 Uhr im Pfarrkeller Bröl am 14.09., 09.11. und 14.12.2022

Öffnungszeiten der Katholischen Öffentlichen Bücherei

samstags von 17:00 bis 19:00 Uhr und sonntags von 09:30 bis 11:30 Uhr

Bitte beachten Sie die Hinweise, ob wir auch während der Verkaufstage auf dem Kirchparkplatz von 15 bis 17 Uhr geöffnet haben. Die Verkaufstage finden in der Regel an jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat statt.

Sitzung des Ortsausschusses St. Remigius jeweils um 20:00 Uhr beginnend in der Pfarrkirche St. Remigius. Termin: 08.03., 05.04., 03.05., 10.06. 09.08. und 06.09.2022. Interessierte können sich bei Robert Thissen (Tel 02242 915494, kontakt@remigius-hennef.de) gerne nach den Sitzungsmodalitäten, ob digital oder in Präsenz erkundigen.

Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie unter „Notizen aus St. Remigius“



Zur Schmerzhaften Mutter Bödingen

Regelmäßige Chorproben im Marienheim Bödingen

Kirchenchor Bödingen jeden Mittwoch von 18:45 bis 20:00 Uhr

Chor Capriccio jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat, von 20:00 - 21:30 Uhr

Termine in chronologischer Reihenfolge

15. September 2022 **Prozession der „Sieben Schmerzen Mariens“**
Treffpunkt: 17:00 Uhr an der ersten Station des Stationsweges von Lauthausen nach Bödingen,
Abschluss: Gebet zur Schmerzhaften Mutter von Bödingen vor dem Gnadenbild in der Pfarrkirche
9. Oktober 2022 **Exkursion des Heimatvereins**
30. Oktober 2022 18:00 Uhr, **feierliche Marienvesper** in der Pfarrkirche, gestaltet durch den Kirchenchor Bödingen
6. November 2022 **Tag der offenen Tür bei der Schützenbruderschaft**
Schützenheim Bödingen
13. November 2022 **Sankt Martin in Bödingen**
Treffpunkt: 17:00 Uhr in der Pfarrkirche
- zum 1. Advent **Aufstellen des Weihnachtsbaumes vor dem Marienheim**
und Schmücken des Baums durch die Kinder der KiTa
Pustebume
8. Dezember 2022 **Hochfest „Mariä unbefleckte Empfängnis“**
18:00 Uhr Festmesse

Sankt Katharina Stadt Blankenberg

- 11.09.2022, 11:00 Uhr **Einführung von zwei neuen Messdienern**
während des Sonntagsgottesdienstes
in der Pfarrkirche Sankt Katharina
- 13.09.2022, 15:00 Uhr **Seniorenachmittag** im Pfarrheim Sankt Hubertus
- 17.09.2022, 15:00 Uhr **Station der Ritter vom Heiligen Grab** in der
Pfarrkirche Sankt Katharina anschließend
Wallfahrt zur Kapelle Zum Heilig Kreuz nach Süchterscheid
- 21.09.2022, 19:30 Uhr **Sitzung des Kirchenvorstandes** Sankt Katharina
im Pfarrheim Sankt Hubertus
- 27.09.2022, 15:00 Uhr **Seniorenachmittag** im Pfarrheim Sankt Hubertus
- 29.09. bis 10.10.2022 **Sammlung für die Hennefer Tafel** in
in der Pfarrkirche Sankt Katharina



- 02.10.2022, 11:00 Uhr **Festmesse zum Erntedankfest**
in der Pfarrkirche Sankt Katharina
- 11.10.2022, 15:00 Uhr **Seniorenachmittag** im Pfarrheim Sankt Hubertus
- 25.10.2022, 15:00 Uhr **Seniorenachmittag** im Pfarrheim Sankt Hubertus
- 27.10.2022, 19:15 Uhr **Sitzung des Ortsausschusses** Sankt Katharina
im Pfarrheim Sankt Hubertus
- 08.11.2022, 15:00 Uhr **Seniorenachmittag** im Pfarrheim Sankt Hubertus
- 12.11.2022, 17:00 Uhr **Sankt Martin** in Stadt Blankenberg
- 18.11. bis 20.11.2022 **Mittelaltermarkt** in Stadt Blankenberg
- 22.11.2022, 15:00 Uhr **Seniorenachmittag** im Pfarrheim Sankt Hubertus
- 27.11.2022, 14:00 Uhr **Seniorenadventsfeier** im Haus Sonnenschein
in Stadt Blankenberg

Mit dem **JAKHO** Zirkus erleben...



Der Kinder- Mitmachzirkus

Zirkus JAKHOLINO

lädt ein zur

Gala-Vorstellung

am Freitag, 14.10.2022, um 19:00 Uhr

in die Mehrzweckhalle Meiersheide

Veranstalter: JAKHO = Jugendarbeitskreis Hennef-Ost, eine Initiative der kath. Kirche Hennef-Ost



Liebfrauen Warth



Taufen



20.03.2022	Joschua Baum	12.06.2022	Lukas Beilmann
27.03.2022	Alena und Fiona Kemp	12.06.2022	Johanna Groß
10.04.2022	Jasper Schneider	26.06.2022	Maximilian Wensel
10.04.2022	Gloria Geppert	03.07.2022	Nia und Mona Padgham
16.04.2022	Anna Masiak	09.07.2022	Arthur Tietz
30.04.2022	Fria Stommel	10.07.2022	Emilia und Valentina Wolff
30.04.2022	Maja Kleinert	10.07.2022	Emilia Werner
07.05.2022	Malya Lodes	10.07.2022	Rafael Arendt
08.05.2022	Jakob Klein	22.07.2022	Mia Bender
08.05.2022	Diego Rohe Chulian	13.08.2022	Hannah Müller
22.05.2022	Nora Krömer	14.08.2022	Luna Zank
29.05.2022	Anastasia Prikakis	14.08.2022	Toni Jungbluth
05.06.2022	Clara Gebhardt	14.08.2022	Felix Schüller
05.06.2022	Charlotte Hahn		
05.06.2022	Carlotta Kertz		
05.06.2022	Matilda Koch		
12.06.2022	Josef Mohammadi		

Außerhalb wurden getauft:

27.02.2022	Mara Witzcak in Bonn	28.05.2022	Leonard Jonke Botelho in Hennef
06.03.2022	Ava Fedder in Bödingen	05.06.2022	Amelie Holzky in Hennef
27.03.2022	Philipp Ellert in Vechta	17.07.2022	Marlene Neumann in Troisdorf
17.04.2022	Mila Hulsch in Bonn		

Trauungen

21.05.2022	Kevin-Tim Buchholz und Annika Veller
11.06.2022	Marcel Klöter und Lydia Wilczek
09.07.2022	Sebastian Tietz und Sandra Müller



Außerhalb wurden getraut:

21.05.2022	Christoph Sackmann und Marina Tillmann in Hennef
------------	--



CARITASKREIS der Pfarrgemeinde Liebfrauen Hennef-Warth



„Give peace a chance“: wie der Krieg aus der Ukraine in die Warth gelangte Ein eindrücklicher Nachmittag mit Gästen des Caritaskreises

An vier Nachmittagen im Jahr lädt der Caritaskreis die Senioren der Pfarrgemeinde zu Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ins Pfarrheim ein.

Nach der langen Coronapause gewinnt dieser Termin wieder an Beliebtheit und beim letzten Treffen war das Pfarrheim wieder gut besucht. Eingeladen war auch eine Gruppe von ukrainischen Flüchtlingen, überwiegend im Rentenalter.

Sie erzählten mit Hilfe einer Dolmetscherin von ihren Fluchterfahrungen durch die Ukraine über Polen bis Berlin.

Bedrückend war die Schilderung eines 80-jährigen Mannes, der sich damals im 2. Weltkrieg in St. Petersburg vor den Bomben der deutschen Wehrmacht im Schutzkeller verstecken musste. Es wurde sehr emotional im Raum.

Jeder Krieg ist unmenschlich und zerstörerisch und hinterlässt tiefe Narben bei den geflüchteten Frauen und Kindern.

Hier in Hennef haben sie bei Privatleuten eine sichere Unterkunft und vom Staat einen Lebensunterhalt erhalten.

Die Auswirkungen des Krieges betreffen uns alle:

Verteuerung der Grundnahrungsmittel, der Gas- und Strompreise.

Viele Alleinerziehende mit Kindern aber auch Familien mit geringen Einkommen sind besorgt, wie sie die Strom- und Gasrechnungen oder notwendige Anschaffungen in Zukunft bezahlen sollen.

Durch die diesjährige Caritas-Sommersammlung kam wieder ein beträchtlicher Betrag zusammen. **Unser Dank gilt allen Spendern, die es ermöglichen, dass Menschen in Not geholfen werden kann.**

Auch die Hennefer Tafel braucht mehr Spenden und Unterstützer.

Jede / Jeder kann mit wenigen Mitteln dazu beitragen, dass der soziale Frieden gewahrt bleibt. Alles, was wir der Not entgegensetzen, ist ein Werk für den Frieden.

Give peace a chance!

Jesus wählt diese Worte im Lukasevangelium: „Ihr aber sollt eure Feinde lieben und sollt Gutes tun und leihen, auch wenn ihr nichts dafür erhoffen könnt. (...)

Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!“



Termine des Caritaskreises

Seniorenkaffee: Mittwoch, 07.09.2022 und 16.11.2022, 15:00 bis 17:00 Uhr im Pfarrheim. Achten Sie bitte auf die aktuellen Ankündigungen und Aushänge!

Sammlungen für Hennefer Tafel: 16.09. - 21.09.22 und 11.11. - 16.11.22 in der Kirche

Caritassitzung am 11.10.2022 und 08.11.2022 jeweils ab 19:00 Uhr im Pfarrheim. Interessierte sind immer willkommen.

Für den Caritaskreis
Felizitas Ruhnau

Weitere Informationen bei den Ansprechpersonen des Caritaskreises

Gerd Schumacher Tel. 02242 9090814, E-Mail: gerd-bnschum@hotmail.com

Waltraud Brüggemann, Tel. 02242 9180835, E-Mail: waltraud.brueggemann@freenet.de

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



„Ich geh' mit meiner Laterne...“ - St. Martinszug der Pfarrgemeinde Liebfrauen

Liebe Kinder, liebe Familien,

am 17.11.2022 werden wir wieder um 17:00 Uhr mit selbstgebastelten Laternen, angeführt von Sankt Martin auf seinem Pferd, von der Liebfrauenkirche durch die Warth bis zum Martinsfeuer ziehen.

Ab 16:30 Uhr treffen wir uns zur Einstimmung in der Liebfrauenkirche.

Der Weckmann-Bonverkauf (Vorverkaufspreis: 2,50€; Abendkasse: 3,00€) findet im Kindergarten und im Pastoralbüro statt.

Herzliche Einladung an alle Familien

Bärbel Ennenbach
(für den Ortsausschuss Liebfrauen)



St. Remigius Happerschoß

Taufen

- 22.05.2022 Anna Zelter
28.05.2022 Felix Lühr
19.06.2022 Alexandra Schüchen



Außerhalb wurden getauft:

- 29.05.2022 Anastasia Prikakis in Warth
13.08.2022 Ella Kleinen in Stadt Blankenberg

Trauungen

- 28.05.2022 Stefan Neller und Josefine Irlenborn
18.06.2022 Peter Hirth und Stefanie Mikfeld
02.07.2022 Julian Plötner und Dominique-Caroline Funke



Außerhalb wurden getraut:

- 23.07.2022 Daniel Walterscheid und Marie Bongartz in Bödingen

Chor Arche Noah



Im Juni verabschiedete sich der Chor „Arche Noah“ in Happerschoß von seinem bisherigen Chorleiter Michael Kühne, der nach mehr als elf Jahren mit der Arche beruflich ganz neue Wege geht. Die Sängerinnen und Sänger dankten ihm für sein Engagement auch während der Lock-downs mit Digitalproben sowie die gemeinsame



erfolgreiche, harmonische und vielseitige Arbeit, bei der die Freude am Singen nie zu kurz kam - sein Lachen werden wir vermissen. ☺

Die Chorarbeit wird anders aber sicher nicht weniger schwung- und anspruchsvoll, denn für die Chorleitung konnte Regina Pohl gewonnen werden. Sie studierte am Herman-Zilcher-Konservatorium und der Hochschule für Musik in Würzburg (Klavier, Gesang, Chor- und En-

sembleitung), hat seitdem langjährige Erfahrung mit Chören und anderen Musikformationen gesammelt und schreibt eigene Arrangements. Wir freuen uns auf die neuen Herausforderungen und heißen sie herzlich willkommen!

Ebenso willkommen sind neue interessierte Sänger:innen:

Wir proben jeden Donnerstag von 19:00 – 20:30 Uhr im Pfarrheim in Happerschob.

Robert Thissen

Notizen aus Sankt Remigius

Lesung

„Köln auf den zweiten Blick“

Am 23.09.2022 erzählt Michael Markolwitz um 19:30 Uhr aus seinem Buch „Köln auf den zweiten Blick“. Musikalisch begleitet wird er von Jakob Sodoge auf der Drehorgel. Getränke und kleine Snacks werden vom Büchereiteam zu kleinen Preisen angeboten. Die Veranstaltung ist kostenlos!

Musikalische Andacht „Rede du“

Am Sonntag, 23.10.2022 gastiert Friedhelm Krebs mit seiner musikalischen Andacht um 17:00 Uhr in St. Remigius. In Liedern und Texten, aber auch mit Bildern erzählt er von dem Weg eines Menschen über Gott zu sich selbst. Bei einigen Liedern sind auch alle Besucher zum Mitsingen eingeladen.

Der Eintritt ist frei.

Konzert der Poor Sinners

Die Poor Sinners geben am 18.11. ab 19 Uhr im Pfarrsaal wieder ein Konzert als Dankeschön an die Gemeinde. Der Eintritt ist frei. Der Ortsausschuss verkauft Ge-

tränke und Snacks, um so einerseits die Arbeit in der Gemeinde gestalten, aber auch um soziale Projekte über die Gemeinde hinaus fördern zu können. Auch eine Spendenbox steht zur Verfügung.

Wir freuen uns auf dieses Konzert und Ihren Besuch.

Messdiener*innen

Ende August konnten wir in stimmungsvollen Messe 4 neue Ministrant*innen aufnehmen. Pater Tauchner begrüßte sie sehr liebevoll und erhob die Kinder sofort in den Rang von Minister*innen, deren höchste Aufgabe es sei, dem Volk zu dienen.

Wir bedanken uns bei einem Spender und dem Förderverein St. Remigius für eine Großleinwand, mit der unsere Kinoabende noch schöner werden.

Buchausstellung

Am 5. und 6. November lädt die Pfarrbücherei St. Remigius Sie zur Buchausstellung ein. Wie jedes Jahr liegen zahlreiche Buchneuerscheinungen sowie Spiele und DVD's in der Ausstellung zur Ansicht be-



reit. Sie können so in gemütlicher Atmosphäre schon einige Weihnachtsgeschenke vorab ordern und unterstützen damit die Büchereiarbeit.

Die Öffnungszeiten der Buchausstellung sind am Samstag von 15:00 – 19:00 Uhr und am Sonntag von 10:00 – 17:00 Uhr. Im Rahmen der Buchausstellung bieten die Messdiener nachmittags Kaffee, Waffeln und Kuchen an.

Frauentreff

Wir freuen uns über interessierte Frauen, die Lust und Laune an Spieleabenden, Kochevents, Pfarrheimkino, Ausflügen, Entdeckungstouren usw. haben. Sofern Corona es zulässt und wir nicht unterwegs sind, treffen wir uns immer am vorletzten Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr im Pfarrsaal.

Kontakt über Gaby Pützstück oder Marielies Leßmann.

Sammlung für die Hennefer Tafel

Im Rahmen des Erntedankfestes wollen wir den uns geschenkten Reichtum weitergeben und stellen vom 28.9. bis 3.10. einen Sammelkorb in die Kirche. Bitte spenden Sie geeignete Lebensmittel und weiteres für die Bedürftigen in unserer Stadt.

Babysitter Führerschein

In Kooperation mit dem DRK lädt das Familienzentrum am 18.11.2022 nachmittags und am 19.11.2022 (09:30 - 16:30 Uhr) interessierte Jugendliche ein, sich zum Babysitter ausbilden zu lassen.

Nach erfolgreicher Teilnahme kann ein Kontaktbogen im Familienzentrum ausgelegt werden.

Anmeldung unter info@kindergarten-happerschoss.de

Väter-Kinder-Tag

Alle Väter und Großväter sind mit ihren Kindern im Kindergartenalter zum Väter-Kinder-Tag im Familienzentrum St. Remigius eingeladen.

Das Angebot am Samstag, 03.12.2022 von 10:00 bis ca. 14:00 Uhr ist, soweit möglich, auch für Väter mit Kindern geöffnet, die keinen Platz im Regenbogenkindergarten haben.

Anmeldung bitte im Familienzentrum (Tel. 5457)

Bibelkreis in Bröl

Einmal im Monat (außer in den Ferien) treffen sich Christinnen und Christen im Bröler Pfarrkeller und beschäftigen sich mit Gottes Wort. Im Gespräch entdecken wir immer wieder, wie aktuell Gottes Wort für unser Leben ist. Herzliche Einladung.

Die nächsten Termine sind am 14.09., 09.11. und 14.12. jeweils um 19:00 Uhr.

Weitere Informationen bei Diakon Matthias Linse

Ortsausschuss St. Remigius

Kirche lebt – vor Ort! Neben der „großen Politik“ können und wollen wir Gottes frohe Botschaft bei uns durch Wort und Tat verkünden. Im Ortsausschuss wollen wir das Leben in unserer Gemeinde fördern und koordinieren. Wir freuen uns über alle, die sich einbringen wollen.

Weitere Informationen gerne bei den PGR-Mitgliedern Stephan Ebus, Helene Gödtner und Karina Worringer oder bei Robert Thissen.



Zur Schmerzhaften Mutter Bödingen



Taufen

- 06.03.2022 Ava Fedder
 13.03.2022 Victoria Raitza
 30.04.2022 Noah Ravenstein



Außerhalb wurden getauft:

- 14.08.2022 Luna Zank in Warth

Trauungen

- 11.06.2022 Bernd Walterscheid und Daniela Eich
 02.07.2022 Jaroslaw Depta und Tatjana Krause
 23.07.2022 Daniel Walterscheid und Marie Bongartz
 13.08.2022 Matthias Will und Alina Titz
 20.08.2022 Pedro Cidoncha und Luisa Koller



Caritas-Haussammlung 2022

Aufgrund der Einschränkungen durch Corona mussten in den vergangenen Jahren viele Dinge umgeplant und neu gedacht werden. Einiges davon hat sich als durchaus sinnvoll und zukunftsfähig erwiesen und kann weitergeführt werden. So wurde auch die Caritas-Haussammlung 2022 in der gleichen Form durchgeführt wie es in den Jahren 2020 und 2021 der Fall war: die ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammler verteilten Informationsschreiben und Grußkarten in die Briefkästen und baten damit um eine Spende per Banküberweisung oder durch Einwurf in den Sammelbehälter in der Kirche.

Auf diesen beiden Wegen kam die stolze Gesamtsumme von 1.925 Euro zusammen!

Der Erlös verbleibt fast vollständig in der Pfarrgemeinde und kann dort bedürftigen Menschen eine wertvolle Hilfe sein.

Sollten Sie Menschen kennen, die in Not sind und gerne Unterstützung hätten, wenden Sie sich jederzeit an die Mitglieder des Ortsausschusses oder an Pastor Friedrichs!

Wir möchten uns bei allen Spenderinnen und Spendern sowie bei allen Sammlerinnen und Sammlern ganz herzlich bedanken!

Der Ortsausschuss



40. Priesterjubiläum von Pfarrvikar Reinhard Friedrichs



Am Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, dem 29. Juni 2022, feierte man in Bödingen das 40-jährige Priesterjubiläum von Pfarrvikar Reinhard Friedrichs. Er wurde im Jahr 1982 im Kölner Dom durch Kardinal Höffner zum Priester geweiht. Nach vie-

Seine Ansprache richtete Pfarrvikar Friedrichs in besonderem Maße auf die beiden von ihm am meisten geschätzten Heiligen aus: Jean-Marie Vianney - der "Pfarrer von Ars" und Papst Johannes Paul II., bei dessen Besuch in Deutschland er selbst mit am Altar stehen durfte.

Im Anschluss an die Heilige Messe fand neben der Kirche zur Feier des Priesterjubiläums, sowie als Ersatz für den aufgrund von Corona ausgefallenen Neujahrsempfang, ein Umtrunk statt.

Hier bestand dann auch für alle Vereine, Gremien und weiteren Wegbegleiter die Möglichkeit, dem Jubilar Glückwünsche und Präsente zu überbringen. Eine musikalische Gratulation überbrachten neben dem Kirchenchor Bödingen sämtliche Küsterinnen und Küster des Seelsorgebereiches.

len Jahren priesterlichen Dienstes u.a. in Kerpen, Euskirchen, Solingen und Wissen kam Pastor Friedrichs im Jahr 2009 als Pfarrvikar in den Seelsorgebereich Hennef-Ost. Seitdem liegt hier sein Schwerpunkt auf der Wallfahrtskirche in Bödingen und „St. Katharina“ Stadt Blankenberg.

Das Festhochamt um 19 Uhr wurde musikalisch gestaltet und thematisch begleitet durch eine Sängerschar, die sich aus Sängerinnen und Sängern der Chöre „Capriccio“, „Route 66“ und „Music Al dente“ zusammensetzte. Die Hl. Messe stand unter dem Thema „Unterwegs. Gestern, heute und morgen“.



Bei gekühlten Getränken und deftiger Gulaschsuppe wurde bis zum Untergang der Sonne gefeiert.

Für den Ortsausschuss
Peter Müller



Kirchenchor „Cäcilia“ Bödingen

„give Peace a Chance“ - unter diesem Leitgedanken wendet sich der Herbst-Pfarrbrief an unsere Gläubigen im Pfarrbereich. Die deutsche Übersetzung „gib dem Frieden eine Chance“ ist ein hoch aktuelles Thema gerade jetzt, wo viele Länder Krieg gegen ihre Nachbarn aus den verschiedensten Gründen führen. Blickt man zurück, so haben die Juden mit „Shalom aleichem“ -Friede sei mit Dir/Euch- zu Zeiten von König David sich den Frieden gewünscht.

Die Römer wiederum begrüßten sich mit Salve - „sei begrüßt“ jedoch ließ Kaiser Augustus den Augusteischen Frieden 27 v. Chr. ausrufen. Der Senat beschloss für den Kaiser Augustus (27 v. Chr. - 14 n. Chr.) auf dem Marsfeld einen Altar zu errichten. Die Bauzeit war vom Juli 13. v. Chr. bis zur Fertigstellung 9 n. Chr. Es war Mussolini, der den Altar 1937 in seiner jetzigen Form in Tiber Nähe rekonstruieren ließ. Im neuen Testament teilt uns Mt. 5,1-12 in der Bergpredigt unter 7, mit: „Selig, die Frieden stiften“, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. In der Frühzeit des Christentums mit der Aufforderung „Pax Domini“ umarmte jeder seinen Nachbarn. Heute wird der Friedensgruß, der als Hoffnung auf Versöhnung gilt, regelmäßig in der Kirche vor der Brotbrechung vom Zelebranten ausgesprochen.



Unter dem Begriff „Frieden“ verfügt der Kirchenchor über mehrere Chorsätze, große Bekanntheit von Friedensliedern haben die Komponisten Dimitri Bortnjanski, Gotthilf Fischer, John Lennon, Nicole, und viele mehr geschaffen. In unserem Gebetbuch gibt es ebenfalls viele Lieder über den Frieden und den Wunsch auf Frieden. Der Kirchenchor singt regelmäßig bei seiner Mitwirkung in der hl. Messe an der geeigneten Stelle ein Friedenslied.

Denn wenn auch genügend Männer in unserem Kirchspiel wohnen und leben, so können wir trotz vieler Versuche nur selten einen neuen Sänger bei uns begrüßen. Wir möchten alle Männer dazu ermutigen in unserem Chor einer Schnupper-Chorprobe beizuwohnen und die gemeinschaftliche Freude beim Singen kennen zu lernen. Durch den hohen Altersdurchschnitt wird der Chor wohl kaum in seiner jetzigen Zusammensetzung das 150-jährige Bestehen 2031 feiern können. In früheren Zeiten war es eine Selbstverständlichkeit, dass die Söhne den Vätern in den Chor folgten. In unserer heutigen schnelllebigen Zeit und im Gefühl der Selbstbestimmung sucht man solche Entspannungen; die man einmal oder nur dann wiederholt, wenn der Spaß im Vordergrund steht. Wer



die Chronik zum 125-jährigen Jubiläum liest, stellt hierbei fest, dass in dem Chor viele Brüder einer Familie, deren Väter und ggf. der Großvater zeitgleich gesungen haben.

Unser Appell richtet sich an die Ehefrauen, die diesen Artikel lesen. Bitte veranlasst, dass eure Ehemänner sich dem Chorgesang öffnen und unserem Chor beitreten. Wenn sie noch nicht überzeugt sind, dann überreden Sie Ihren Mann zu einer Schnupper-Chorprobe um das Liedgut und auch

... give peace a chance...

Wie soll dieses Motto des Pfarrbriefes auf uns als „Chor Capriccio“ umgesetzt werden? Nicht so einfach zu beantworten. Jeder definiert Frieden für sich anders. Nach der langen Pause wegen Corona ist es schon ein Segen gewesen, Ende April, endlich wieder mit den Proben beginnen zu dürfen. Frieden und Freude fand sich da auf vielen Gesichtern wieder. Die Freude darüber, dass doch noch genügend zum Singen kommen, dass man doch noch nicht alles vergessen hat und die Töne getroffen werden. Manche unserer Lieder vermitteln schon beim Proben ein Gefühl des Friedens, der Zuversicht und der Hoffnung unser Hobby auch wieder regelmäßig ausüben zu dürfen.

Bereits nach einigen Proben durften wir dann unser Können gleich bei drei kurz hintereinander stattfindenden Messen in der Kirche zeigen. Auftakt war eine Silberhochzeit am 25.06, danach folgte am 29.06. das 40-jährige Priesterjubiläum unseres Pastors Friedrichs und am 03.07.22 zusammen mit dem Kirchenchor die

die Gemeinschaft unseres Chores kennen zu lernen.

Liebe Männer, traut euch und macht das Singen zu eurem neuen Hobby.

Ansprechpartner ist derzeit unser Geschäftsführer Kurt Wegscheid Tel.: 02243/2196

Der wartet gerne auf Euren Anruf.

*Kirchenchor Bödingen
Der Vorstand*

Messe anlässlich des Kirchweih- und Schützenfestes.

Aktuell bereiten wir uns auf das Dienstjubiläum unseres Chorleiters, Wolfgang Harth, am 01.10.22 in Birk vor. Auch dort wollen wir mit unserem Gesang zumindest für einen kleinen Augenblick versuchen, einen friedvollen Moment zu schaffen und die Sorgen und Nöte vergessen zu können, indem man in die Musik und die Texte eintaucht.

Wir würden uns auch sehr über neue Sängerinnen und Sänger freuen, die zu diesen besonderen Momenten beitragen können und sich entweder bei Astrid Kurz Tel: 02242-80373 oder bei Michaela Musselmann Tel: 02242-9044691 nach näheren Infos zu uns und den Probezeiten informieren würden.

*Im Namen des ganzen Chores und des Teams
Michaela Musselmann*



Schützenbruderschaft St. Augustinus Bödingen

Dem Frieden eine Chance geben, ist auch in diesem Jahr beim Treffen der Europaschützen (EGS) im belgischen Deinze ein großes Thema gewesen. Die Schützenbruderschaft St. Augustinus Bödingen besuchte das alle drei Jahre stattfindende Treffen der Europäischen Gemeinschaft historischer Schützen (EGS), gemeinsam mit der Schützenbruderschaft St. Hubertus Hennef-Warh. Es treffen sich hier Schützen aus vielen Nationen (Deutschland, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Österreich, Polen, Kroatien, Tschechien und Wales). Leider konnten die Schützen aus der Ukraine in diesem Jahr nicht an dem Fest teilnehmen. Es ist jedes Mal ein wunderbares friedliches Fest verschiedener Nationen und hoffentlich bei dem nächsten Treffen, am Mondsee in Öster-



reich, wieder mit den Schützen aus der Ukraine. Denn nur zusammen sind wir die Europäische Gemeinschaft historischer Schützen.

Marion Bopp

Schützenbruderschaft St. Augustinus Bödingen

Sankt Martin kommt wieder nach Bödingen

Nachdem im Jahr 2020 der Martinszug komplett entfallen musste und 2021 nur eine kleine Ausgabe für die Kinder des Kindergartens Pustelblume möglich war, kann der Martinszug in diesem Jahr wieder in der gewohnten Form durchgeführt werden.



Am Sonntag, dem 13. November 2022 ist der Treffpunkt um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche Bödingen zu einer kurzen Andacht. Von dort startet der Zug seinen Weg angeführt von Sankt Martin und seinem Pferd über den Kirchweg und die „Dicke Hecke“

zum Martinsfeuer am Bolzplatz „Dicke Hecke“.

Der Abschluss des Zuges findet wie gewohnt vor dem Marienheim Bödingen statt. Der Elternbeirat des Kindergartens sorgt an seinem Stand für das leibliche Wohl der Gäste

und Sankt Martin verteilt die Weckmänner an die Kinder. Außerdem gibt es eine Verlosung mit attraktiven Preisen.

Bitte beachten Sie zu gegebener Zeit auch die Ankündigungen in der lokalen Presse.



Rückblick in Bildern



Vigil am Vorabend zu Mariä Himmelfahrt
am 14. August 2022

←Kräuterweihe an Mariä Himmelfahrt
am 15. August 2022



Kirchweih und Schützenfest am 3. Juli 2022





Fronleichnam am 16. Juni 2022



Kompassionsfest mit Weihbischof Ansgar Puff am 13. Mai 2022

Kurse im Marienheim

Gymnastik

mittwochs von 09:15 Uhr bis 10:15 Uhr,
Anmeldung: Silke Karpowski-Müller,
Tel.: 02243 843240,
oder Margret Wingen, Tel.: 5124,
oder bei Interesse einfach reinschauen.

Ganzkörpergymnastik

für Frauen und Männer

montags von 18:15 Uhr bis 19:15 Uhr und
montags von 19:15 Uhr bis 20:15 Uhr
Anmeldung: Manuela Schumacher,
Tel.: 84357

Eltern-Kind-Kurs

im Pfarrheim Liebfrauen Hennef-Warth

jeweils dienstags, von 09:00 bis 10:30 Uhr

Kursleitung und Anmeldung bei Sylvia Paszkiet, Tel.: 02242 868747



St. Johannes der Täufer Uckerath



Taufen

02.04.2022	Luzie Bonitz		
02.04.2022	Christian Möller		
09.04.2022	Sophia Bot		
07.05.2022	Lena Schmitz	18.06.2022	Mia Limbach
07.05.2022	Leni Nietzer	09.07.2022	Johann Kettritz
07.05.2022	Ronja Nietzer	16.07.2022	Johanna Wind
04.06.2022	David Krieger	06.08.2022	Mia-Marie Holzapfel
04.06.2022	Theo Hoffmann	13.08.2022	Louis Brenner



Außerhalb wurden getauft:

05.05.2022	Amelie König in Bödingen
18.06.2022	Louisa Kuhne in Königswinter
06.08.2022	Leo Schiefer in Stadt Blankenberg

Trauungen

28.05.2022	Hendrik Hambitzer und Kathrin Czerwinski
11.06.2022	Steven Leske und Julia Efa
09.07.2022	Lukas Thiesen und Ellen Leupold



Außerhalb wurden getraut:

21.05.2022	Andreas Bablich und Stephanie Schmidt in Stadt Blankenberg
11.06.2022	Marcel Klöter und Lydia Wilczek in Warth
25.06.2022	Sebastian Riedemann und Franziska Schmitz in Limbach
02.07.2022	Jaroslav Depta und Tatjana Krause in Bödingen

„Heilung durch Frieden“

Fußpilger erneut „per pedales“ unterwegs nach Bruchhausen

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind... In diesem Fall waren es elf. Elf Pilgerinnen und Pilger aus Uckerath und Umgebung, die sich am 20.

August mit dem Fahrrad auf den Weg in den Wallfahrtsort Bruchhausen machten. Zwar sollten dort zum ersten Mal nach 2019 am Abend Hochamt nebst Lichter-



prozession anlässlich Mariä Himmelfahrt stattfinden, jedoch entschied sich unsere Wallfahrtsleitung erneut für das Pilgern mit dem Rad.

Wer schon einmal mit nach Bruchhausen gelaufen ist, weiß um das ständige Auf und Ab dieser Strecke. Für die Radpilger überhaupt kein Problem – schließlich waren alle mit E-Bikes angereist, um sich nach dem Pilgersegen von Pfarrvikar Alexander Lubomierski in tiefer Verbundenheit mit der Mutter Gottes auf den Weg in den kleinen aber feinen Wallfahrtsort zu machen. Und da wurde der Pilgertrupp zunächst einmal nass. Am Morgen hatte es endlich nach langer Zeit einmal wieder zu regnen begonnen. Nachdem aber die Anliegen für Gottes wunderbare Schöpfung in diesem Jahr schwer im Pilgergepäck wogen, rümpfte

niemand die Nase, sondern alle freuten sich für Mutter Natur. An der ersten Station in Hanfmühle war es dann aber auch schon wieder mit dem Regen vorbei.

In Anbetracht des immer noch andauernden Krieges in der Ukraine, sowie den unzähligen weiteren Krisenherden in der Welt und nicht zuletzt auch wegen der immer offensichtlicheren Zerstörung der Schöpfung stand die diesjährige Wallfahrt unter dem Leitwort „Heilung durch Frieden“. Bibeltexte, Meditationen, Fürbitten und Lieder - an den sieben Stationen, die jeweils einem Sakrament gewidmet sind, besannen sich die Pilger:innen nicht nur auf ihre eigenen Anliegen, sondern schlossen auch das aktuelle Weltgeschehen in ihre Gebete ein.

Für eine langjährige liebe Mitpilgerin ging die Teilnahme an der Wallfahrt sogar über den Tod hinaus. Anlässlich ihrer Beisetzung wurden kleine Herzen aus Stein verteilt. Dieses Herz wurde von den Pilgerinnen und Pilgern abwechselnd mit nach Bruchhausen getragen bzw. gefahren. „So wurde sie noch einmal in unsere Mitte geholt.“

Der Zeitplan war perfekt ausgearbeitet und so traf der kleine Pilgertrupp tatsäch-





lich kurz vor 14 Uhr in Bruchhausen ein. Der treue Uckerather Fußpilger Albert Severin genoss bereits die Ruhe in der kühlen Kirche. Er war erneut von Rottbitze aus zu Fuß gestartet.

Was den Gottesdienst in Bruchhausen anging, so wurde aus der Not eine Tugend gemacht. Elke und Egon Ditscheid hatten eine wunderbare meditative Betrachtung zum diesjährigen Wallfahrtsmotto vorbereitet und so besann sich die Pilgerschar an diesem Tag ein letztes Mal auf ihre eigenen Anliegen – aber auch die der ganzen Welt.

Um die Rückfahrt nach Uckerath und Umgebung ein wenig zu erleichtern, kehrten die Radpilger auf dem Heimweg in den Domblick ein, der zur Freude aller einen neuen Pächter gefunden hat und somit wieder Gäste empfangen kann. Allen hat

es dort sehr gut geschmeckt (versteckte Restaurantempfehlung).

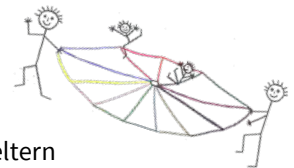
Im kommenden Jahr steht ein Jubiläum an: Zum 25. Mal wird sich dann – so Gott will – die Uckerather Pilgerschar auf den Weg nach Bruchhausen machen. „Natürlich würden wir dann lieber wieder als Fußpilger an den Start gehen“, so Elke und Egon Ditscheid, die auch bei der 24. Vorbereitung wieder mal ein mehr als perfektes Händchen bewiesen haben. „Vielleicht bieten wir auch beide Varianten an. Man muss einfach schauen, was dann in der Welt los ist. Mit dem Fahrrad lässt sich einfach leichter Abstand halten. Auch wenn wir im Geiste eng zusammen und beieinander stehen, wird es vermutlich immer noch Corona-Spielregeln geben.“
Schön war's! Vielen Dank!

Elke Lichtenberg

Großelternnachmittag im Katholischen Kindergarten St. Johannes der Täufer



soweit. Kinder und ihre Großeltern waren eingeladen, einen Nachmittag gemeinsam in der Kita zu verbringen. Die Kinder hatten diesen Wunsch schon seit längerem im Rahmen des einmal wöchentlich stattfindenden Kinderparlaments geäußert. Die Anmelde-Liste füllte sich schnell, so dass an diesem Nachmittag rund 30 Kinder mit Oma oder Opa in unserer Kita eintrafen. Es wurde gemeinsam gesungen, gespielt, getanzt und gelacht und gemeinsam ein Picknick



Am 27. April dieses Jahres war es endlich



gemacht. Ein Bingo-Spiel mit Aufgaben führte Kinder und Großeltern durch unsere Räume. Sie konnten dabei gemeinsam Aufgaben lösen, z.B. im Baubereich einen Turm bauen, im Kreativbereich einen Bumerang gestalten und ein Bild malen oder die „Vogel Uhr suchen“ u.v.m.



Es gab die Möglichkeit zur Teilnahme an einer „Großeltern-Kind-Massage“, unter-

stützt durch das Lied: „Hokus, Pokus, Fidi-



bus, der Zauberer hat Hexenschuss...“. Wer Lust hatte, fuhr mit Schubkarren oder Bollerwagen rund um die Kirche. Die Kinder waren so stolz und sie genossen die Zeit mit Oma oder Opa sehr. Zum Ende der Veranstaltung wurde von allen der Wunsch geäußert, solch einen schönen Nachmittag doch bald wieder stattfinden zu lassen.

*Für den Kindergarten
Monika Egenolf*

SAVE THE DATE: Sternsingeraktion 2023

Trotz Coroneinschränkungen zum Beginn dieses Jahres, konnten wir unsere Sternsingeraktion stattfinden lassen. Und auch für das kommende Jahr planen wir wieder. Und dafür brauchen wir **EUCH!!** Wir brauchen **EUCH**, um für Kinder in der Welt zu sammeln, denen es nicht so gut geht wie uns.

Das Motto im nächsten Jahr lautet:

KINDER STÄRKEN
KINDER SCHÜTZEN
IN INDONESIA
UND WELTWEIT



Zur Thematik der Sternsinger-Aktion finden Sie in dem Pfarrbrief weitere Informationen.

Wir laden euch herzlich ein, bei unserer bevorstehenden Sternsingeraktion mitzuwirken.

Egal, welcher Religion ihr angehört - oder auch keiner - mitmachen können alle Kinder ab 5 Jahre.





Die erste Informationsveranstaltung findet

am Mittwoch,

16. November 2022, ab 17:00 Uhr

**im Pfarrheim der katholischen Kirche
in Uckerath, Lichstr. 17**

statt.

Hier könnt ihr alles über das Sternsingen erfahren.

Wir stehen euch auch gerne telefonisch oder per Mail zur Verfügung:

Eva Chillingworth-Höhner

Tel. 02248 914561 oder

Alexa Chillingworth-Isamili

Tel. 02248 9177160

oder SternsingerUckerath@gmx.de.

Außerdem freuen wir uns auch immer über „Hintergrundhelfer“ und/oder Gruppenleiter. Bei Interesse bitte ebenfalls unter den oben angegebenen Nummern / E-Mail-Adresse melden.

Wir freuen uns auf euch!!

*Für das Sternsingerteam
Eva Chillingworth-Höhner*

Neues aus der BÜCHEREI St. Johannes d. Täufer in Uckerath

Ab September 2022 sind wir länger für Sie/Euch da!

Unsere Öffnungszeiten sind nun:

Sonntag: 10:00 – 12:30 Uhr

Mittwoch: 16:00 – 17:30 Uhr.

Außerdem möchten wir auf unser nächstes Highlight hinweisen: wie in jedem Jahr wollen wir auch 2022 wieder eine Weihnachts-Buchausstellung veranstalten und zwar am

**Samstag, den 12. November
von 17:00 bis 20:00 Uhr und**

**Sonntag, den 13. November
von 10:00 bis 13:00 Uhr.**

Wie gewohnt präsentieren wir vom Borromäusverein ausgewählte Neuerscheinungen zusammen mit den jährlich wieder-

ich leih' dir was.

Katholische öffentliche Bücherei

kehrenden Kalender-Lieblingen im großen Saal des Pfarrheims – früh genug, damit die ersten frisch erworbenen Geschenke auch schon zu Nikolaus verteilt werden können. Außerdem wird es wieder – sofern es die Pandemielage erlaubt – die Möglichkeit zum entspannten Plausch in gemütlicher Runde geben mit Wein und Knabbereien am Samstag und Kaffee und Gebäck am Sonntag. Damit es den Kleinen nicht langweilig wird, wenn die Großen so lange stöbern und erzählen, wird es auch wieder eine weihnachtliche Bastelaktion geben ... lasst Euch überraschen.

Wir freuen uns auf viele Besucher*innen!

Amut Bastin



Kapellenfest St. Anna-Kapelle Eichholz



hütte des Heimatvereins für alle Schutzsuchenden gesegnet und der Bestimmung übergeben. Bei dem Lied -Ein Haus voll Glorie schauet- wurde die Segnung vorgenommen.

Wie immer wurde die Messfeier durch das Blasorchester Uckerath hervorragend unterstützt.

Das reichhaltige Angebot des Kuchenbuffets und die Möglichkeit zu einem Plausch hielt die Besucher noch einige

Zeit im Schutz der Hütte in Hennef Stotterheck/Eichholz zum Verweilen auf.

Nach langer Zeit konnte endlich wieder eine Heilige Messe an der Annakapelle gefeiert werden. Nachdem auch die Schutzhütte einen neuen Platz gefunden hatte, stand auch die Einsegnung an. Pfarrvikar Alexander Lubomierski, der uns immer wieder gerne an der Kapelle besucht, hielt eine Messe zu Ehren der Heiligen Anna ab. Mit seinen freundlichen Worten hat er auch in der heutigen schweren Zeit aufmunternde aber auch mahnende Worte für die Messbesucher parat.

Nach der Messfeier, aber noch vor dem Kaffee und Kuchen, wurde die Schutz-



Kurz Notiert

Friedensgebet

Jeden Abend um 19:00 Uhr erinnern uns die Kirchenglocken in unserer Region daran, dass der Krieg in der Ukraine immer noch nicht zu Ende ist.

Zusammen mit diesem Geläut schicken wir einmal im Monat unsere Gebete um den Frieden in der Welt zum Himmel und zwar am 9.9., 14.10 und 18.11., jeweils ab 18:30 Uhr. Auch wenn es so aussieht, als

könnten unsere Gebete nicht die Welt be-frieden, so gibt es doch dem eigenen Herzen Ruhe. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Eine Aera geht zu Ende

Im November vor genau 30 Jahren hat Maria Narres den Tanzkreis 50 plus ins Leben gerufen. Jetzt möchte sie die Leitung in jüngere Hände legen. Am 8.11. will sie im Rahmen der Jubiläumsfeier den Stab



weitergeben. Ob die neue Leiterin auch so lange dabeibleiben wird?

Früh- und Spätschichten im Advent

Wir wollen wieder versuchen, nach den Frühschichten ein gemeinsames Frühstück und nach der Spätschicht ein gemütliches Zusammensitzen anzubieten. Hoffentlich macht uns das Virus keinen Strich durch die Rechnung!

Seniorentreffen

An jedem letzten Montag im Monat treffen sich um 14:30 Uhr Seniorinnen und Senioren zu einem gemütlichen Zusammensein. Da der Kreis im Moment sehr klein ist, findet das Treffen zur Zeit bei Frau Müller zuhause statt. Ein Fahrdienst steht

bereit. Bei Interesse melden Sie sich bei Frau Müller unter der Telefonnummer: 4104.

Hennefer Tafel

Viermal im Jahr stehen in Uckerath – so wie auch in der Warth – in der Kirche Körbe aus, damit sie mit haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikel gefüllt werden. Die Mitarbeiter der Hennefer Tafel freuen sich über die große Hilfsbereitschaft der Uckerather. Es ist zu erwarten, dass der Kreis der Menschen, die auf die Unterstützung der Tafeln angewiesen sind, sich stark vergrößern wird. Darum unsere Bitte: Unterstützen Sie auch weiterhin nach Kräften die Sammlung für die Hennefer Tafel! Die nächste Sammlung ist vom 9. bis 16. November 2022.

Korksammlung für Kork

Unter diesem Motto läuft schon seit längerer Zeit in Hennef ein Projekt, in dessen Rahmen zurzeit an zwei Stellen Flaschenkorken gesammelt werden.

- 1) Pfarrkirche Liebfrauen Hennef-Warth
Mülltonne mit Aufschrift „Kork“ hinter der Sakristei
neben dem Treppenabgang
- 2) Fa. „Wein im Keller“
Emilie Goncalves und Claus Hoffmann
Hennef-Warth, Bonner Str. 25
Telefon: 02242/4545
Öffnungszeiten: 11:00 Uhr – 19:00 Uhr

Ab sofort besteht auch in Uckerath die Möglichkeit, Flaschenkorken abzugeben. Hierzu steht neben dem Eingang zur Sakristei eine gutgekennzeichnete Tonne zur Abgabe bereit. Es wäre schön, wenn dieser wertvolle Rohstoff nun noch umfänglicher eingesammelt werden könnte.

Die gesammelten Korken werden den Hanauerland Werkstätten, Landstraße 1, 77694 Kehl-Kork zugestellt. Im Internet unter der Adresse www.diakonie-kork.de finden Sie noch weitere Informationen.

*Für den Ortsausschuss
Wolfgang Velten*



St. Katharina Stadt Blankenberg



Taufen

26.02.2022 Liam Broch

28.05.2022 Emil und Ida Abu Hanna

04.06.2022 Tom Angenfort

18.06.2022 Luis Molzahn

06.08.2022 Leo Schiefer

13.08.2022 Ella Kleinen



Außerhalb wurden getauft:

02.04.2022 Christian Möller in Uckerath

Trauungen

21.05.2022 Andreas Bablich und Stephanie Schmidt

09.07.2022 Andreas Reinhardt und Laura Kubiak

20.08.2022 Patrick Sieg und Sarah Grunewald



Jubelkommunion

Nachholen war dieses Jahr angesagt; nachdem die Jubelkommunion 2020 ausfallen musste und auch 2021 nur eingeschränkt stattfinden konnte, feierten dieses Jahr zwei Jahrgänge ihre Jubelkommunion: 2022 und 2020.

Und so wurden alle Jubilarinnen und Jubilare herzlich eingeladen, die 2022, aber auch 2020 vor 25, 50, 60, 65, 70, 75, 80 und sogar 85 Jahren zum ersten Mal in Sankt Katharina oder ihrer damaligen Heimatpfarrei zum Tisch des Herrn gegangen wa-



ren. Anhand der Listen der Erstkommunionkinder aus den betroffenen Jahren ermittelt seit Jahrzehnten Annelie Klein mit ihrem Team akribisch die aktuellen Namen und Adressen. Sie ist immer erst zufrieden, wenn sie wirklich allen eine Einladung zukommen lassen kann – dieses Jahr war Annelie Klein selbst auch eine der Jubilarinnen. Und alle die gekommen waren, freuten sich über das Wiedersehen am Pfarrheim.



Bei Schnittchen und Waffeln gab es im Schatten der Pfarrkirche viel zu erzählen von damals und der Zeit bis heute. Auch einige Musikerinnen und Musiker des Blasorchesters Uckerath fühlten sich sichtlich wohl in der Runde.

Thomas Henkel

Erntedank 2022

Am 2. Oktober feiern wir dieses Jahr das Erntedankfest. Auch dieses Jahr wird unser Ortsausschuss den Erntedankaltar zum Erntedankfest am 2. Oktober 2022 aufbauen.

Jedes Jahr zeigt uns der Erntealter aufs Neue, dass wir, trotz der Hitzewellen und Trockenphasen, in Fülle leben können, auch wenn wir dieses Jahr mit steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen zu kämpfen haben. Aber auch die Bilder von ukrainischen Bauern kommen einem sofort in Sinn, die versuchen, trotz unmittelbarer Nähe zur Front ihre Ernte einzuholen.

Die steigenden Preise treffen viele hart und eine Besserung ist in Kürze nicht zu erwarten. Umso wichtiger ist es, dass wir die Lebensmittel an unserem Erntealter nutzen, um zu helfen. Die Gaben des Erntealters in „die Tonne“ zu entsorgen verbietet sich zwar immer, dieses Jahr aber nochmal in besonderer Weise.



Daher kochen wir Messdiener in der Woche nach Erntedank von den Spenden am Erntedankaltar eine leckere Gemüsesuppe und laden herzlich ein, diese mit uns gemeinsam zu genießen.

Die Suppe wird es auch wieder zum Mitnehmen geben; einem gemeinsamen Mahl steht allerdings hoffentlich nichts entgegen.

Auch dieses Jahr müssen Sie nichts für die leckere Suppe bezahlen, wir freuen uns aber dieses Jahr besonders über eine Spende, mit der wir die Hennefer Tafel unterstützen möchten. Parallel sammelt unser Ortsausschuss in der Pfarrkirche auch wieder Lebensmittel und Hygieneartikel für die Tafel, aber in Zeiten immer weiter steigender Energiepreise ist auch der Betrieb der Tafel ein immer höherer Kostenfaktor. Wir würden uns freuen, hier eine kleine Finanzspritze geben zu können.

*Die Messdiener
von Sankt Katharina*



DIE TAFELN
Essen, wo es hingehört

**WIR HELFEN MIT
UND SAMMELN
LEBENSMITTEL UND
HYGIENEARTIKEL
VOM 29.09.2022
BIS ZUM
10.10.2022**

Helfen auch Sie...





Fröhliche Stimmung beim Dankeschön-Abend für die Ehrenamtlichen der Pfarrei

Dreiundneunzig in der Pfarrei „Sankt Katharina“ ehrenamtlich tätige Pfarrangehörige hatte der Ortsausschuss am 18. August 2022 herzlich zum Dankeschön-Abend eingeladen.

Zunächst feierte Pfarrvikar Reinhard Friedrichs mit den Ehrenamtlichen in der Pfarrkirche Sankt Katharina eine festliche Abendmesse. In seiner anlassbezogenen Predigt dankte er auch allen für Ihren teilweise Jahrzehnte langen Einsatz für und um die Pfarrei und ihre Menschen.

Anschließend hatte der Ortsausschuss auf der Festwiese hinter der Pfarrkirche ein Grillfest vorbereitet. Die Mitglieder des Ortsausschusses begrüßten ihre Gäste mit einem Glas Sekt. Anschließend wurden die Gäste verwöhnt mit Steaks und Würstchen vom Holzkohlengrill, bunten, leckeren, selbstgemachten Salaten und kühlen Getränken.

Eingeladen waren die verschiedenen ehrenamtlich tätigen Gruppen, allen voran der Seniorenkreis unter der Leitung von Annelene Hamacher, der alle vierzehn Tage am Dienstag den Seniorennachmittag gestaltet und mit dem Abholservice si-

cherstellt, dass auch alle, die nicht mehr mobil sind, teilnehmen können. Die Kapellen in Bülgenuel, Greuelsiefen und Striefen werden von Ehrenamtlichen betreut.

Die Mitglieder der Löschgruppe Stadt Blankenberg der Freiwilligen Feuerwehr Hennef, die die Dreifaltigkeitsprozession und den Martinszug absichern, den Himmel bei der Prozession tragen und das Martinsfeuer aufbauen sowie die Zugteilnehmer am Ende im Feuerwehrhaus mit Bratwurst, Tee und Glühwein versorgen.



Eingeladen war auch das Krippenbauteam, das unter Leitung von Eduard Hepberger die Heimatkrippe in der Pfarrkirche aufbaut und betreut. Als Gäste waren auch gekommen die Austräger und Austrägerinnen des Pfarrbriefes, die Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer, das Ehepaar Karl-Heinz und Marianne Pütz, das täglich die Pfarrkirche auf- und



zusperert, Helga und Werner Bahne, die jedes Jahr die Weihnachtsbäume zur Verfügung stellen, Gertrud Henkel, die die Priestergräber pflegt und nicht zuletzt die Messdiener von Sankt Katharina. Selbstverständlich waren auch die Mitglieder des Kirchenvorstandes und des Ortsausschusses eingeladen.

Als Ehrengäste durfte der Ortsausschuss Pfarrvikar Reinhard Friedrichs und Diakon Matthias Linse begrüßen und willkommen heißen.

Es war ein herrlicher Sommerabend, der genutzt wurde für viele Gespräche, für Gedankenaustausch und das gemütliche

Torten und Kuchen gebacken, die Nachmittage vorbereitet und die Seniorinnen und Senioren während der Nachmittage betreut und mit Kaffee, Tee und auch einem Schnäpschen versorgt.

Der Vorsitzende des Ortsausschusses, Benedikt Henkel, dankte den Damen für ihr außergewöhnliches Engagement, die unzähligen leckeren Torten und Kuchen, die liebevolle und aufmerksame Betreuung der Seniorinnen und Senioren und überreichte einen Gutschein von Pflanzen Breuer. Es war ein gelungener Abend, mit dem der Ortsausschuss wieder einmal Vergelt` s Gott sagen wollte für die vielfältige ehrenamtliche

Arbeit, dieses Mal gleich für vier Jahre, denn auch hier hatte Corona für eine Zwangspause gesorgt.

Das nebenstehende Bild zeigt Damen des Ortsausschusses bei der Vorbereitung des Abends. Alles musste stilvoll gestaltet sein, um den



Beisammensein. Ein Abend, den alle so richtig genießen konnten und in die Dunkelheit hineinfieierten.

Doch wer viele Jahre ehrenamtlich mitgewirkt hat, der darf sich dann auch mal zurückziehen. Und so wurden an diesem Abend Frau Luise Marke und Frau Marlene Wagener verabschiedet. Sie hatten sich vorbildlich im Seniorenkreis engagiert,

Sankt Martin in Stadt Blankenberg

Gästen eine gemütliche und schöne Wohlfühlatmosphäre bieten zu können. Doch das große Staunen kam, als von zuhause eine Auswahl bunter Salate auf den Tisch gestellt wurden.

Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön, auch das war wieder ehrenamtliche Arbeit.

Benedikt Henkel



Wir hoffen, dass Sankt Martin auch in diesem Jahr durch unsere Straßen und Gassen reiten kann. Wir beginnen am 12.11.2022 um 17:00 Uhr wie immer mit einer kurzen Andacht in der Pfarrkirche. Anschließend reitet Sankt Markt durch unser Städtchen hinaus über Berg, Attenberg und Hof zum Feuerwehrhaus im Scheurengarten. Dort wird die Löschgruppe Stadt Blankenberg das Martinsfeuer entzünden und im Feuerwehrhaus mit Glühwein und Bratwurst für das leibliche Wohl sorgen.



Wir gratulieren...

Den Eheleuten Anna und Siegfried Döhler aus Greuelsiefen zur Eisernen Hochzeit. Anna Döhler kümmert sich bis heute liebevoll um den Blumenschmuck in der Kapelle Sankt Adelheid und sorgt stets dafür, dass bei Gottesdiensten der Blumenschmuck besonders festlich gestaltet ist. Anna Döhler hat sich aber auch darüber hinaus immer um die Belange der Kapelle eingesetzt. Siegfried Döhler war ein Mann für alle Fälle, wenn es um die Kapelle Sankt Adelheid ging. Wenn eine Arbeitskraft gebraucht wurde, Siegfried Döhler war da. Siegfried und Anna Döhler haben sich um die Kapelle Sankt Adelheid verdienst gemacht. Wir sagen von Herzen Vergelt 's Gott Und wünschen für die Zukunft Gottes Segen, Gesundheit, Zufriedenheit und Weiterhin schöne gemeinsame Jahre.

Zur goldenen Hochzeit nachträglich herzlichen Glückwunsch

Den Eheleuten
Heinz und Carola Moeseler
aus Stadt Blankenberg-Berg

Den Eheleuten Hans-Josef
und Veronika Wiel
aus Greuelsiefen

und den Eheleuten
Hans und Elfriede Stricker
aus Striefen

Im Namen der Pfarrgemeinde wünschen wir Gottes Segen, Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und noch viele schöne gemeinsame Jahre.



Jugend im Dom

Samstag, 24.09.2022

**WILLST
DU MIT MIR
GEHEN?**



Wir pilgern von
Altenberg nach Köln.
Mittags starten wir am Altenberger Dom
und enden am Kölner Dom, wo wir um
21.00 Uhr Vigil feiern und Nightfeier
zu einem Special einlädt.

Du kannst den ganzen Weg mit uns gehen oder nur die
Vigil mit uns feiern oder jederzeit zwischendurch „einsteigen“.
Genauere Infos gibt es bald auf kja.de. Dor kannst du
dich auch anmelden.

Jugendseelsorge
erzbistum köln



Kölner Dom
Drei
Königs-
wallfahrt



Eure Rede sei: Ja ja, nein nein;
was darüber hinausgeht, ist vom Bösen.

Mt.5,37

**JA KLAR.
LOSS JONN**

**NEE,
DANKE**

WOHIN?

**SPY,
WER BIST
DU?**

**ICH GEHE
EIN STÜCK
WEIT MIT**

**ICH FAHRE
LIEBER
BAHN**

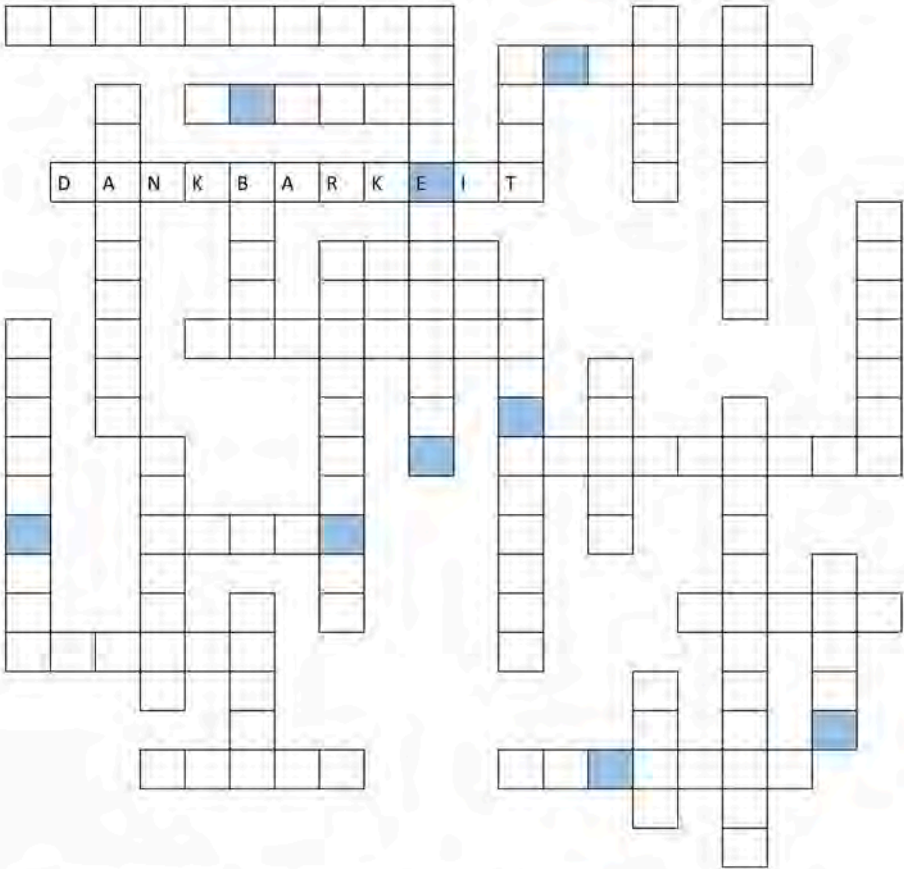
**BIN DABEI!
WANN
GEHT'S LOS?**



Anfang Oktober feiern wir in unseren Gemeinden jedes Jahr einen Erntedankgottesdienst und danken Gott damit für die Gaben der Natur. Diese Gaben sind nicht für alle Menschen selbstverständlich. Deshalb sammeln wir in vielen Gemeinden

auch Lebensmittel für bedürftige Menschen.

In dem Puzzle muss für die Wörter nur noch der passende Platz gefunden werden. Ein Wort ist schon eingetragen.



Erde Obst Wind Altar Biene Brote Gaben Honig Regen Segen Sonne Arbeit Spende
Gemüse Nahrung Oktober Sonntag Getreide Weinrebe Brauchtum Fuersorge Michaelis
Erntekranz Feldfrucht Schoepfung ~~Dankbarkeit~~ Gottesdienst Solidaritaet

Das Lösungswort findest du, wenn du die Buchstaben in den blauen Feldern in der richtigen Reihenfolge einträgst.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



Sternsingeraktion 2023

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Not-situati-

onen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

Die Aktion Dreikönigssingen 2023 bringt den Sternsängern nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz ha-

ben – im Beispielland Indonesien genauso wie in Deutschland. Und sie macht deutlich, dass es Aufgabe der Erwachsenen ist, dieses Kinderrecht einzufordern und zu gewährleisten. Am Beispiel der ALIT-Stiftung veranschaulichen die Aktionsmaterialien, wie die Hilfe der Sternsinger wirkt und wie ein starker Sternsinger-Partner in Indonesien Kinder schützt und stärkt. Film und Werkheft stellen Methoden aus dem ALIT-Kinder-

schutztraining vor, die Sternsinger in der Gruppenstunde auch selbst umsetzen können. Die Aktion zeigt, wie die Sternsinger mit ihrem Engagement dazu beitragen, den Kinderschutz und die Kinderrechte

weltweit zu fördern und auch in Deutschland auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen.

Die Sternsingerteams unseres Seelsorgebereichs freuen sich immer auf Unterstützung. Das Großartige an der Sternsingeraktion ist, dass sich Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene tatkräftig für Kinder und Jugendliche einsetzen. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche unabhängig von Alter und Religionszugehörigkeit. Wenn ihr mitmachen möchtet, meldet euch einfach bei eurer Gemeinde; wir würden uns freuen, euch bei den Sternsängern begrüßen zu dürfen.

Zusammengestellt nach Informationen des Kindermissionswerks, Die Sternsinger e.V.

20*
C+M+B+23

KINDER STÄRKEN
KINDER SCHÜTZEN
* IN INDOESIEN
UND WELTWEIT



„Mit DIR zum WIR.“ – Zur Diaspora-Aktion 2022

„Ich glaube schon an Gott, aber dazu brauche ich keine Kirche oder Gemeinde.“

Wie oft haben wir schon diesen Satz so oder in ähnlicher Form gehört, und jedes Mal macht er uns aufs Neue nachdenklich. Das Erleben der Gemeinschaft mit Jesus Christus und mit den Schwestern und Brüdern im Glauben ist doch gleichsam die Atemluft unseres Christsein und christlicher Gemeinschaft. Unser Glaube lebt von Menschen, die sich gegenseitig bestärken, den Glauben feiern, Zweifel miteinander teilen, in den Dialog treten und Beziehung aufbauen und füreinander eintreten. Ohne eine lebendige Gemeinschaft trocknet der Glaube zunehmend aus, und seine Weitergabe an zukünftige Generationen versandet. An die wertvolle Bedeutung christlicher Gemeinschaft erinnert uns das Leitwort der diesjährigen Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes. Es lautet „Mit DIR zum WIR.“. Jesus Christus ist es, der die Menschen auch heute noch über Sprach-, Länder- und Kulturgrenzen hinweg – als Weltkirche – um sich versammelt. Er ist das Fundament unseres christlichen „WIRs“, das in die Welt, die jeweilige Gesellschaft und die Zeit hineinwirkt. Die Corona-Pandemie in den vergangenen zweieinhalb Jahren hat uns schmerzlich gezeigt, wie sehr wir die Gemeinschaft und den realen Austausch mit unseren Mitmenschen brauchen. Der Mensch ist und bleibt ein Beziehungswesen. In dieser Hinsicht möchte das Leitwort „Mit DIR zum WIR.“ dazu ermutigen,

die Bedeutung christlicher Gemeinschaft (neu) schätzen zu lernen. Gleichzeitig wirbt das Leitwort auch für die Entwicklung bzw. Etablierung einer offenen Willkommenskultur in unseren Gemeinden, die alle Menschen ohne Vorurteile und Diskriminierung in das große WIR der Kirche einbezieht.

Der lutherische Theologe und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) schreibt: „Christliche Gemeinschaft ist eine der größten Gaben, die Gott uns gibt.“

Seit 55 Jahren macht das Bonifatiuswerk jeden November mit der Diaspora-Aktion **auf die Herausforderungen katholischer Christinnen und Christen aufmerksam, die als Minderheit in der Gesellschaft ihren Glauben leben** und regt dazu an, sich für die Anliegen der Katholiken in der Diaspora aktiv einzusetzen.

Am **"Diaspora-Sonntag"** sammeln katholische Christinnen und Christen bundesweit in den Gottesdiensten für die Belange ihrer Glaubensgeschwister in der Diaspora.

Der **Diaspora-Sonntag** findet in diesem Jahr am **20. November 2022** statt.





Weltmissionssonntag 2022

Der Brief des Propheten Jeremia erzählt davon, dass in der Fremde auch unter schwierigen Bedingungen neue Formen entstehen, den Glauben zu leben. In Kenia lässt der Wunsch nach einem besseren Leben viele Menschen vom Land in die Hauptstadt Nairobi ziehen. Rund 60 Prozent der Stadtbevölkerung Nairobis leben in großen Slums auf nur sechs Prozent der Stadtfläche. Die wachsende Urbanisierung stellt auch die kenianische Kirche vor viele Herausforderungen.

Großstadtpastoral

Die missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission 2022 zeigt, wie Christinnen und Christen in Nairobis ärmeren Stadtteilen neue Wege finden, ihren Glauben zu leben. Anstelle der früheren Großpfarreien, zu denen die Gläubigen hinkommen mussten, sind in vielen Vierteln kleinere gemeinschaftliche Strukturen entstanden, und zwar dort, wo die Menschen konkret leben.

Dazu gehören die Kleinen Christlichen Gemeinschaften, in denen sich Gläubige regelmäßig zum Gebet treffen, sich aber auch gegenseitig unterstützen. So zum Beispiel kirchliche Jugendinitiativen, die die Talente junger Menschen fördern und ihnen bessere Zukunftsperspektiven bieten - jenseits von Gangkriminalität und Drogen.

In der missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission 2022 stellt missio in konkreten Geschichten Menschen vor, die mit Ideenreichtum und Mut ihr Leben in der Großstadt meistern. Sie organisieren sich



in ihrer Nachbarschaft, sind solidarisch und helfen Schwächeren. Die katholische Kirche mit ihrem gut organisierten Netzwerk unterstützt sie dabei.

Was ist der Sonntag der Weltmission?

Die Hälfte der weltweit rund 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befindet sich in Regionen, die zu den ärmsten der Welt gehören. Kirchliche Arbeit ist hier nur dank der Solidarität der Katholiken weltweit möglich. Mit Ihrer Spende zum Weltmissionssonntag stärken Sie ein weltweites Netzwerk, das wirksame und nachhaltige Hilfe ermöglicht, wo sie am nötigsten ist. In Deutschland findet die Kollekte am Sonntag, den 23. Oktober 2022, statt.

Bitte helfen Sie mit. Rufen Sie **am 23. Oktober 2022** in Ihrer Gemeinde zur Solidaritätskollekte für die ärmsten Diözesen weltweit auf.

Anregungen für Gemeindeaktionen und Gottesdienste sowie Informationen zu den aktuellen Entwicklungen finden Sie auf der missio-Website:

Zusammengestellt nach Information von missio